

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

2.7.1937 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948768)

# Östfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagshauptstadt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld Einzelpreis 10 Pf.

Folge 152

Freitag, den 2. Juli

Jahrgang 1937

## Wetterleuchten in Fernost

(N.) Berlin, 2. Juli.

otz. Die Geschichte der Grenze Mandschukuo mit Sibirien ist eine einzige Kette sowjetischer Herausforderungen. Ununterbrochen kommen Meldungen über sowjetrussische Grenzverletzungen, von formgerechten Angriffen militärischer Abteilungen der fernöstlichen Armee des „Marischalls“ Blücher auf Grenzabteilungen der mandschurischen Armee, von Uebergriffen auf japanische Schiffe, Terrorhandlungen gegen Japaner auf sibirischem Gebiet und dergleichen mehr.

Japan und die Sowjetunion hatten daher vor drei Monaten den Plan gefaßt, durch eine Schlichtungskommission diese Verhältnisse wenigstens dadurch zu bessern, daß man Unklarheiten der Grenzziehung beseitigte. Aber unmittelbar darauf schlossen die Sowjets, beraten von Blücher, einen Beistandspakt mit der Neuheren Mongolei ab. Es war ein regelrechter Militärvertrag, der einer Einkreisung Mandschukuo von Westen über Norden nach Osten gleicht. Die mandschurische Armee muß seitdem mit der Zusammenarbeit der militärischen Kräfte zweier Staaten rechnen. Zweifellos bedeutete dieser Pakt eine Herausforderung Japans, deren Klarheit nicht mehr zu verkennen war. Von japanischer Seite wurde mit größtem Nachdruck gewarnt. Der Kriegsminister erklärte offen, daß ein neues Rüstungsprogramm ausdrücklich aufgestellt worden sei, um der „aggressiven fernöstlichen Politik der Sowjetunion zu begegnen“. Das hinderte Moskau aber nicht, seine Politik im gleichen Sinne fortzusetzen.

Mitte Mai kündigte die Sowjetunion ohne Grund das Abkommen über den Verkehr auf den Grenzflüssen. Unmittelbar darauf besetzten Truppen der Roten Armee strategisch wichtige Inseln im Amur-Fluß. Tokio protestierte scharf, und in Moskau jagte man eine Räumung dieser Insel zu. Stattdessen griffen sowjetrussische Kanonenboote in diesem Gebiet mandschurische Grenztruppen an. Die Grenzwahe der Kwantung-Armee erwiderte das Feuer, versenkte ein Kanonenboot der Sowjets und beschädigte ein zweites schwer. Daraufhin wurden alle dort liegenden sowjetrussischen Kanonenboote zusammengezogen und halten weiterhin dieses Gebiet, dessen Bedeutung darin liegt, daß sich hier ein wichtiger Flußübergang befindet, unter Feuer. Die japanische Regierung hat abermals in Moskau Einspruch erhoben und durch eine Erklärung des Auswärtigen Amtes die bolschewistische Haltung mit Recht als unehrlich bezeichnet. Weitere Maßnahmen sind von japanischer Seite noch nicht erfolgt; man will offenbar auch diesmal den Versuch machen, die Angelegenheit auf gutlichem Wege ins reine zu bringen. Hier liegt der grundsätzliche Gegensatz zwischen einer verantwortungsbewussten Außenpolitik und einer Politik bewußter Herausforderungen.

Man spricht davon, Marschall Blücher habe selbständig gehandelt, und Moskau sei „unangenehm berührt“ davon. Wenn das stimmt, dann ist diese Eigenmächtigkeit, mit der in der Sowjetunion Politik gemacht wird, noch viel gefährlicher. Die Wirkung bleibt sich gleich, ob sie im Fernen Osten eintritt, oder in Europa. Auch in der Methode kommt es auf dasselbe hinaus. Alle unmittelbar hiervon betroffenen Staaten kennen aber den Feind genau. Auch Japan hat im letzten Halbjahr klar genug bewiesen, daß es auf der Hut ist und die nötigen Mittel anwenden wird, auch diesen Unruheherd aus der Welt zu schaffen. Macht sich Herr Eden darüber ebenfalls keine Gedanken?

## Reichsparteitag vom 6. bis 13. September

„Jeder deutsche Arbeiter einmal in Nürnberg“

Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit vom Montag, den 6. September, bis einschließlich Montag, den 13. September, statt. Im Hinblick auf die erstmalige Durchführung der NS.-Kampfspiele ist die Dauer des Reichsparteitages gegenüber den früheren Reichsparteitagen um einen Tag verlängert worden.

Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1937 hat die Vorbereitungen inzwischen in vollem Umfang aufgenommen.

Die Organisationsleitung der Reichsparteitage nahm mit dem 1. Juli ihre Arbeiten in der Stadt der Reichsparteitage auf. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf, wie NSK. meldet, aus diesem Anlaß am Donnerstag mit dem Flugzeug in Nürnberg ein und wurde von dem Frankfurter Gauleiter Julius Streicher empfangen. Anschließend fand im Gauhaus die Begrüßung Dr. Leys,

## Frankenkurs sinkt weiter

Kabinetts Chautemps berät Notgesetze / Die Parlamentarier erhöhen die Diäten

(N.) Paris, 2. Juli.

otz. Das französische Kabinetts Chautemps beriet gestern die Steuer- und tarippolitischen Maßnahmen, die nach dem Inkrafttreten des Ermächtigungsgesetzes durchgeführt werden sollen. Wie verlautet, soll dabei auch der drückenden landwirtschaftlichen Verschuldung Abhilfe verschafft werden. Was die beabsichtigten Erhöhungen der Eisenbahntarife anlangt, steht jetzt schon fest, daß diese um 5 Centimes pro Kilometer heraufgesetzt werden.

Die Wertpapierbörse — die Warenbörse ist immer noch geschlossen — zeigte gestern ausgesprochene Inflationsercheinungen. Für ein Pfund Sterling mußten am Schluß der Börse 129 Franken bezahlt werden. Durch Stützungsläufe auf dem Rentenmarkt bemühte sich die Regierung, den Staatskredit zu heben, ohne allerdings durchschlagenden Erfolg zu erzielen.

Nachdem Chautemps mit den Arbeitgebern und Gewerkschaften des Hotelgewerbes eingehend verhandelt hatte, gibt man sich nun doch der Hoffnung hin, die angebotenen Betriebsschließungen auf dem Wege eines Kompromisses verhindern zu können. Bei diesen Besprechungen mußte selbst Außenminister Delbos eingreifen, um durch einen Hinweis auf den außenpolitischen Schaden Frankreichs und die unausdenkbaren Folgen für die Weltausstellung zur „Verhältnismäßigkeit“ zu mahnen.

Nach der Absicht Chautemps sollen Kammer und Senat am Freitag nachts ihre Sitzungsperiode beenden und in die Ferien gehen. Wenn auch auf diese Weise eine Gefährdung des Kabinetts von der parlamentarischen Seite vorläufig ausgeschlossen wird, so bedeutet doch der am 10. Juli in Marseille beginnende Kongreß der sozialdemokratischen Partei einen Grund zur Sorge für die

radikalsozialistischen Minister. Nach der bisherigen Haltung des linken Flügels der Sozialdemokraten zu schließen, wird es dabei zu heftigen Auseinandersetzungen kommen. Außerdem werden die von den sozialdemokratischen Ministern gegen den Senat unternommenen Vorstöße auf diesem Kongreß eine große Rolle spielen. Es gibt immerhin schon Kreise in Paris, die in düsterer Vorahnung der Dinge die Befürchtung aussprechen, daß der Parteikongreß der Sozialdemokraten Chautemps unerfüllbare Bedingungen stellen und im Richterfall mit dem Austritt seiner Parteimitglieder aus der Regierungskoalition drohen wird.

In dem Augenblick, da sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtet und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten weiß, als eine neue Frankenabewertung vorzunehmen, geben die französischen Abgeordneten ein äußerst schlechtes Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu rühmen wissen. Während für den Staatshaushalt größte Sparjamkeit gefordert wird, um die Schuldenlast eindämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte fast annehmen, daß sich diese Volksvertreter in allererster Linie selbst einmal sichern wollen vor den Auswirkungen der Volksfrontpolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betragen die Diäten 5000 Franken im Monat; der Rechnungsausschuß der Kammer hat beschlossen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, diesem „Beispiel“ zu folgen, und verweist darauf, daß alle neuen Ausgaben unvermeidbar seien mit den Bemühungen zur Wiedergesundung des Staatshaushalts.

## Moskau verweigert Räumung

50 Sowjetkriegsschiffe auf dem Amur - Litwinow-Finkelsteins Verdrehungen

Tokio, 2. Juli.

Nach den letzten Berichten aus Hsinking entwickelt sich die Lage auf dem Amur infolge der ununterbrochenen sowjetrussischen Uebergriffe und Provokationen immer ernster. Fünf sowjetrussische Kanonenboote sind erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und treuzen in der Nähe der zu Mandschukuo gehörenden Insel Kanchahu (Sennusa). Ferner meldet der Berichterstatter der Tokioter Zeitung „Asahi Shimbun“ aus Hsinking, daß die Sowjets außer den zehn Kanonenbooten, die, wie bereits berichtet, in das strittige Gebiet entsandt wurden, weitere vierzig Schiffe herbeibeordert haben, so daß insgesamt 50 (!) sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen seien. Es soll sich dabei um zehn 1000-Tonnen-Fahrzeuge handeln, die mit vier 12-Zentimeter-Geschützen besückt sind, ferner zehn 200-Tonnen-Kanonenboote und dreißig Patrouillenboote.

In Tokio ist man bemüht, trotz der sowjetrussischen Drohungen die Ruhe zu bewahren und einer

weiteren Verschärfung der Lage nach Möglichkeit entgegenzuwirken. In einer Besprechung, die Ministerpräsident Prinz Kono mit dem Außenminister Hirota, dem Kriegsminister Sugiyama und dem Marineminister Yonai am Donnerstag hatte, wurde, wie verlautet, beschlossen, gegenüber der Lage am Amur eine Haltung „aufmerksamem Abwarten“ anzunehmen und es zunächst dem Botschafter Shigemitsu zu überlassen, durch diplomatische Verhandlungen in Moskau die Zwischenfälle beizulegen und die von Litwinow-Finkelstein versprochene Räumung der beiden widerrechtlich besetzten Amurinseln durchzusetzen.

Donnerstag nachmittag sprach der japanische Botschafter Shigemitsu erneut bei Litwinow-Finkelstein vor, um in fast zweistündiger Unterredung den Standpunkt seiner Regierung zu dem letzten Zwischenfall darzulegen. Shigemitsu erklärte, seine In-



(Erich Zander, N.)

seines Stellvertreters Staatsrat Schmeer und seines Stabes durch den Gauleiter Julius Streicher statt.

otz. Donnerstag mittag traf Dr. Ley in Nürnberg ein, um mit seinem Beauftragten für den Reichsparteitag, Staatsrat Schmeer, einen offiziellen Besuch bei Gauleiter Julius Streicher zu machen. Die organisatorischen Vorbereitungen zum diesjährigen Reichsparteitag haben damit begonnen. Der Frankfurter empfang seine Gäste persönlich am Flughafen. Im Anschluß an den Empfang im Gauhaus führte Staatsrat Schmeer Dr. Ley und Gauleiter Streicher kurz durch das Reichsparteitagsgelände, wo insbesondere das große Bauvorhaben der riesigen AdF.-Stadt eingehend besichtigt wurde. Dr. Ley sprach davon, daß er sich zur Aufgabe gefühlt habe, jeden deutschen Arbeiter einmal nach Nürnberg zu führen, damit ihm das neue Deutschland, wie es in den Reichsparteitagsgärten seinen Ausdruck gefunden habe, zum bleibenden Erlebnis werde. Zur Lösung dieser Aufgabe soll die AdF.-Stadt beitragen.

formationen liegen keinen Zweifel darüber, daß die Sowjetrussische Kanonenboote mit dem Feuer auf mandchurische Grenzposten begonnen hätten; erst daraufhin hätten die Küstenbatterien vom mandchurischen Ufer des Amur aus das Feuer auf die Sowjetschiffe erwidert, wodurch ein Sowjetrussisches Kanonenboot versenkt, ein zweites beschädigt und ein drittes zum Rückzug gezwungen worden sei.

Litwinow-Finkelstein beantwortete, wie man weiter erfährt, die Vorstellungen des japanischen Botschafters mit der unentwegten Behauptung, daß die japanisch-mandchurischen Küstenbatterien das Feuer auf die Sowjetkanonenboote eröffnet hätten.

Zur Besetzung der Amur-Inseln durch Sowjetrussische Grenzposten erklärte der japanische Botschafter, daß hierin allein die Ursache der letzten Zwischenfälle zu suchen sei und forderte im Namen seiner Regierung die sofortige Zurückziehung der Sowjetrussischen Posten von den Inseln.

Litwinow-Finkelstein erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese Forderung ablehne. Die Verhandlungen, die somit bis jetzt völlig ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

### Blücher begibt sich ins Amurgebiet

otz. Wie hier bekannt wird, hat sich Sowjetmarschall Blücher, der Oberbefehlshaber der Sowjetrussischen Fernarmee, mit seinem engeren Stabe an den Schauplatz des russisch-japanischen Zwischenfalles am Ufer des Amur begeben.

### Dreimächte-Währungsabkommen besteht weiter

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau gab in der Pressekonferenz am Donnerstag bekannt, daß das Dreimächte-Währungsabkommen trotz der Finanzkrise in Frankreich fortgesetzt werden würde. Der Minister teilte weiter mit, daß er den französischen Finanzminister Bonnet von dieser Entscheidung in Kenntnis gesetzt habe und daß er gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß Frankreich die Schwierigkeiten, denen es gegenüberstehe, bald überwinden möge. Morgenthau erklärte abschließend, daß es wahrscheinlich zu ernstlichen Devisenstörungen gekommen wäre, wenn das Währungsabkommen nicht bestanden hätte.

In Beantwortung einer Londoner Unterhausanfrage erklärte Sir John Simon am Donnerstag, die französische Regierung habe ihm versichert, daß sie auf währungspolitischem Gebiet eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten fortzusetzen wünsche. Er habe darauf, in ähnlicher Weise wie der Finanzminister der Vereinigten Staaten, dem französischen Finanzminister mitgeteilt, daß Großbritannien auf eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit auf Grund des Dreimächteabkommens hoffe.

### Gerüchte um Eden

otz. Aus englischen Unterhauskreisen will „News Reviews“ erfahren haben, daß man in diesen mit einem Rücktritt Edens rechnet. Zur Begründung dieses sensationellen Gerüchtes wird darauf verwiesen, daß Chamberlain, wie die letzten Parlamentsausreden gezeigt hätten, am liebsten sein eigener Außenminister sei. Der französischen Öffentlichkeit und völkerverbundbegeisterte Kurs Edens soll aber nicht nur bei Chamberlain, sondern auch bei Hoare und Simon auf Widerstand stoßen.

## Eine König-Heinrich-Stiftung errichtet

Reichsführer SS. in Quedlinburg - Schweigemarsch zur Gruft des großen Deutschen

(A.) Quedlinburg, 2. Juli

otz. Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages König Heinrichs I. fanden in Quedlinburg Feierlichkeiten statt, an denen u. a. neben dem Reichsführer H. Himmler Reichstatthalter Gauleiter Jordan, der Präsident der Reichs-Schrifttumskammer H. Oberführer Staatsrat Hoff, die Hauptamtschefs der H. und die Führer der örtlichen Gliederungen der Bewegung teilnahmen. Am Nachmittag des 1. Juli wurde dem Reichsführer H. in einer würdigen Feier im Bürgeraal des historischen Rathauses der Ehrenbürgerbrief der Stadt Quedlinburg durch Oberbürgermeister Selig überreicht.

Der Reichsführer H. betonte in einer Ansprache, daß er glücklich gewesen sei, als er die Nachricht von der Auffindung der Gebeine König Heinrichs I. erhalten habe. Sie sollen nun wieder würdig in einem Steinsarg beigesetzt werden. Der Reichsführer gab weiter Kenntnis von der geplanten Errichtung einer König-Heinrich-Stiftung, die geleitet werden soll von dem Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Jordan, vom Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg und Reichsführer H. Himmler. Vornehmste Aufgabe dieser Stiftung soll es sein, das Grab und die Krypta in ihren Schutz zu nehmen und den 2. Juli zu einem Feiertag des deutschen Volkes zu machen. Alljährlich wird nun am Abend des 1. Juli durch die H.-Junker-Schule Braunschweig die Vergatterung der Schloßwache und die Paroleausgabe in Quedlinburg stattfinden, am 2. Juli hält die H. am Grab des großen deutschen Königs Wache, dessen Andenken durch die Niederlegung von Kränzen an diesem Tage ganz besonders geehrt werden soll. „Ich bin stolz“, so schloß Reichsführer H. Himmler, „daß ich Bürger dieser Stadt, in der König Heinrich gelebt hat, sein kann“.

Im Anschluß an die feierliche Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes beauftragte Reichsführer H. Himmler unter sachkundiger Führung alte Bauteile der Stadt Quedlinburg. Am Abend fand auf dem Marktplatz der Stadt die Vergatterung der Schloßwache und die Ausgabe der Parole — „König Heinrich und Deutschland“ — durch den Reichsführer statt. Dazu trat eine Ehrenkompanie der H.-Junker-Schule Braunschweig mit Musik und Spielzeug mit der Front zum Rathaus an.

Später zogen die Formationen der Bewegung im Schweigemarsch an der Gruft König Heinrichs I. vorbei, um das Andenken des großen Deutschen zu ehren. Am Abend werden die Feierlichkeiten auf dem Marktplatz mit dem Zapfenstreich ausklingen.

### Gäste der Reichsregierung

Sommerfest zu Ehren der Handelskammerdelegierten

Die Delegierten am IX. Kongreß der Internationalen Handelskammer folgten am Donnerstag einer Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zu einem Sommerfest der Reichsregierung auf der Fraueninsel. An der Seite führender Persönlichkeiten aller Zweige des deutschen öffentlichen Lebens hatten die 1600 Wirtschaftsexperten aus vierzig Staaten der Erde auf dieser feierlichen Veranstaltung Gelegenheit, einmal abseits aller Erörterungen über die Dinge der Wirtschaft in enger persönlicher Zuhilfenahme mit den deutschen Gastgebern zu kommen und in fröhlicher Geselligkeit Stunden des Frohsinns und der Freude zu erleben.

Was die herrliche, längst unter Naturschutz stehende Insel mit ihren uralten Bäumen, ihren Wäldern und prächtigen Gartenanlagen dem Fest an sich schon einen Rahmen, wie er schöner nicht gedacht werden konnte, so hatte die Hand des Reichsbühnenbildners Professor Benno van Arent noch ein übriges getan, um sie in ein schönes Kleid zu hüllen. Erlelene Kunst-

## Neue Zwangsanleihe für Moskaus Aufrüstung

Weitere vier Milliarden werden den Sowjetarbeitern abgepreßt

Amtlich wird aus Moskau ein Beschluß des Zentralvolksausschusses und des „Rates der Volkskommissare“ bekanntgegeben, der die Auflegung der neuen Rüstungsanleihe verfügt. Die Anleihe wird in einer Höhe von vier Milliarden Rubel und zu 4 v. H. Zinsen ausgeben.

Mit bemerkenswerter Schnelligkeit haben die bolschewistischen Zentralinstanzen die Vorarbeiten für die Ausgabe der neuen Rüstungsanleihe abgeschlossen. Wenn man freilich berücksichtigt, daß bereits seit einiger Zeit durch die von oben verfügte Herbeiführung immer neuer „Wünsche und Bitten der Werktätigen“ für sie Reklame gemacht wird, so ist es klar, daß die Anleihe seit jener ersten „Initiative“ der Eisenbahner beschlossene Sache war. Nunmehr wird in Presse und Rundfunk der Bevölkerung „nahegelegt“, sich an der Zeichnung der Anleihe, die amtlich als „Anleihe zur Verstärkung der Landesverteidigung“ bezeichnet wird, zu beteiligen.

Die Anleihe ist — wie alle Sowjetanleihen — dem Buchtaben nach „freiwillig“. In Wahrheit wird aber dem Sowjetarbeiter z w a n g s w e i s e ein bestimmter Satz seines Lohnes von vornherein für die Anleihe abgezogen, so daß sie also alle Merkmale einer Zwangsanleihe aufweist. Ueber ihre Verwendung werden amtliche Angaben nicht gemacht. Man dürfte jedoch nicht fehlen, wenn man annimmt, daß sie für die Fortführung der Heeresmotorisierung und sodann insbesondere zur Stärkung der Luftwaffe verwendet werden soll.

Und nun die „Osoaviachim“ ...

otz. Im Zuge des Stalinschen „Säuberungs“-Feldzuges ist nun die „Osoaviachim“, der Sowjetrussische Fliegerverband, an der Reihe. In den vergangenen Tagen wurden nahezu achtzig Prozent ihrer leitenden Funktionäre abgesetzt und größtenteils verhaftet. Es wird ihnen zum Normur gemacht, mit dem vor kurzem erschossenen Vorsitzenden, General Eidenmann, konspiriert zu haben. Die immer noch andauernde „Säuberungsaktion“ umfaßt die gesamte Organisation der „Osoaviachim“ in ganz Sowjetrußland. Weitere Verhaftungen wurden bereits angekündigt.

### „Helden der Sowjetunion“ in Spanien

Die Sowjetpresse veröffentlicht ein Regierungsdekret über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an fünf Offiziere und einen Unteroffizier für musterhafte Ausführung eines Spezialauftrages „zur Befestigung der Wehrkraft der Sowjetunion und für dabei bewiesenen Heldenmut“. Ferner erschien ein Regierungsdekret über die Verleihung des Lenin-Ordens, der Orden Rote Fahne und Roter Stern an 95 Offiziere, Unteroffiziere, Militäringenieure usw.

Der Titel „Held der Sowjetunion“ ist bisher in 47 Fällen verliehen. Auffällig ist, daß bei Verleihung des Titels an 28 Angehörige der Roten Armee (31. Dezember 1936 an siebzehn, 21. Juni 1937 an fünf und 27. Juni an sechs Militärfunktionen) sowohl im Dekret wie in der Presse jede konkrete Schilderung vollbrachter Leistungen fehlte, während bei neunzehn anderen

Fällen die „Heldentaten“ aus Pressenachrichten genauestens bekannt wurden. Das Verschweigen konkreter Leistungen bei Verleihung des Titels an Angehörige der Roten Armee, auch in den Ausführungen der Presse, weist darauf hin, daß es sich wiederum um Belohnung für „Tätigkeit“ in Spanien handelt.

### Bisher 421 rote Flugzeuge abgeschossen

Weiterer Vormarsch der Nationalen an der Nordfront

Salamanca, 2. Juli

Die Oberste Heeresleitung in Salamanca hat eine Aufstellung über die Zahl der durch die nationalen Jagdflieger und Luftabwehrgeschwader bisher unbrauchbar gemachten bolschewistischen Flugzeuge veröffentlicht. Dieser Statistik nach haben die Nationalen im Verlauf des Bürgerkrieges 421 Flugzeuge abgeschossen, 63 schwer und achtzehn leicht beschädigt. Die Verluste der nationalen Flieger erreichen dagegen weniger als zehn Prozent dieser Zahlen.

General Queipo de Llano verlas in seiner Abendansprache am Donnerstag im Rundfunk von Sevilla einen Brief des Bischofs von Gibraltar, in dem dieser energisch gegen die übelgelaunte Haltung eines Teiles der englischen Presse gegenüber dem nationalen Spanien protestiert. Diese Zeitungen, sagt der Bischof in seinem Briefe, wollten nicht verstehen, daß der Sieg Francos den Sieg der europäischen Zivilisation bedeute. Weiter erklärt der Bischof, er habe persönlich feststellen können, daß die bolschewistischen Verbände in Spanien selbst die während der Revolution in Sowjetrußland verübten Greuelthaten weit übertrafen. Es gebe wohl kein Land der Erde, in dem so schwer gegen die Religion und die Menschen gesündigt worden sei, wie in dem von den Bolschewisten heimgesuchten Teil Spaniens.

Die nationale Infanterie, unterstützt durch die Artillerie und Luftwaffe, ist auch Donnerstag an der Nordfront erfolgreich vorgedrungen. Nördlich und westlich von Salamanca wurde eine Reihe kleinerer Ortschaften besetzt. Durch diese Umfassungsbewegung der nationalen Truppen, die seit der Einnahme von Bilbao einen Vormarsch von über vierzig Kilometer in westlicher und südwestlicher Richtung durchgeführt haben, sind gegen tausend bolschewistische Milizleute ohne jede Verbindungsmöglichkeit im Gebiet von Salamanca und Ordua eingekreist.

Donnerstag morgen ist es kurz vor der Einnahme der Ortschaft Trucios 1500 nationalspanischen Gefangenen, die aus den Gefängnissen von Bilbao dorthin verschleppt worden waren, gelungen, zu entfliehen und die nationalen Linien zu erreichen.

### Was planen die französischen Marxisten?

Die Entwicklung der Lage in Frankreich wird in der italienischen Presse mit größtem Interesse verfolgt. Große Schlagzeilen auf den ersten Seiten weisen auf die „katastrophalen Folgen eines Jahres Volksfrontregierung“ und auf das Abgehen des französischen Franken von der bisherigen Parität hin.

Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“, der nach einer Rückschau auf die verheerenden wirtschaftlichen und finanziellen Wirkungen der Regierung und des Regimes der Volksfront die Rettungsversuche Bonnets schildert, ist in Bezug auf das Ergebnis der jetzigen Regierung Chauvignys recht skeptisch. Er betont, die jetzige Politik auf finanziellem Gebiet stelle geradezu eine Poincaré-Politik dar, sie stehe in direktem Gegensatz zu den Volksfrontforderungen. Es sei wahrscheinlich, daß die Sozialdemokraten die jetzige Regierung solange gewähren ließen, bis die Staatsfinanzen wieder ausgeglichen seien, um die Regierung dann zu stürzen. An ihre Stelle würde dann eine Regierung geleitet werden, in der nach dem bereits erteilten Befehl Moskaus auch Kommunisten vertreten wären.

### Gewerkschaftsbönnen rühmen sich der Einmischung

Der berüchtigte französische Gewerkschaftsbosse Souhaur hat in einer vertraulichen Sitzung des zur Zeit in Warschau tagenden Generalkongresses der marxistischen Gewerkschaftsinternationale die bemerkenswerte Mitteilung gemacht, daß die Gewerkschaftsinternationale bis jetzt neunzehn Millionen französische Franken (!) den Valencien-Bolschewisten zur Verfügung gestellt habe. Davon seien elf Millionen Franken allein von Frankreich aufgebracht worden. Die französische Sektion der Gewerkschaftsinternationale habe auch nach der Nichteinmischungserklärung der französischen Regierung noch beträchtliche Munitions- und Waffentransporte nach Valencia geschickt.

Nach dem Bericht Souhaur' stellte der Delegierte Citrine den Antrag, eine Aufforderung an die Sowjetrussischen Gewerkschaften zu schicken, einen gemeinsamen Schritt der internationalen Gewerkschaftsverbände zugunsten der spanischen Bolschewisten vorzubereiten. — Obwohl die Vertreter der Schweiz, Polens und der baltischen Staaten gegen diesen Antrag Stellung nahmen, wurde er mit einer Mehrheit von acht Stimmen angenommen.

### Autounfall des holländischen Ministerpräsidenten

otz. Durch einen Autounfall gerieten der niederländische Ministerpräsident, Dr. Colijn, und der Verteidigungsminister, van Dijk, sowie ihre Gattinnen in eine gefährliche Situation. Auf der Rückfahrt von einer Zusammenkunft der Freien Universität in Maassluis nach Den Haag hatte der Fahrer nicht bemerkt, daß die Straße auf einen Kanal zuführte. Im letzten Augenblick gelang es ihm, den Wagen zum Halten zu bringen, wobei ein Vorderrad schon frei in der Luft über dem Wasser hing. Die Gesellschaft mußte die Fahrt mit einem anderen Wagen fortsetzen, da die Bremsen sich festgeklammert hatten.

### Absturz eines französischen Militärflugzeuges bei Meß

Am Donnerstagvormittag stürzte in der Nähe von Türkis-stein bei Meß ein Militärflugzeug vom Flugzeugstützpunkt Essan-les-Nancy in Flammen ab. Die fünf Insassen kamen dabei ums Leben.

## Dienstentlassung wegen Verkehrs mit Juden

Grundsätzliches Urteil gegen einen Bürgermeister

otz. Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung wurde vom Verwaltungsgerichtshof in Karlsruhe gefällt. Zum erstenmal ist darin die Dienstentlassung eines Beamten wegen des Verkehrs mit Juden ausgesprochen. Es handelt sich um ein Dienststrafverfahren gegen den Bürgermeister einer mittelbairischen Landgemeinde. Der Bürgermeister hatte geschäftlichen Verkehr mit einem jüdischen Viehhändler gepflogen. Durch das Urteil ist festgestellt, daß Verkehr mit Juden für Beamte und besonders für Bürgermeister ein so schweres Dienstvergehen bedeutet, daß es mit Dienstentlassung geahndet werden muß.

In der Urteilsbegründung des Verwaltungsgerichtshofes wird u. a. betont, daß als Folge des Eindringens der jüdi-

schen Händler in die Wohnungen und Stallungen der ländlichen Bevölkerung Mißstände auch auf anderen Gebieten als auf rein wirtschaftlichen entstanden sind. Der Bürgermeister war durchaus nicht auf den jüdischen Händler beim Verkauf angewiesen. Nach der deutschen Gemeindeordnung ist der Bürgermeister der Leiter der Gemeinde und wird durch das Vertrauen von Partei und Staat in sein Amt berufen. Er ist damit Repräsentant der nationalsozialistischen Weltanschauung in seiner Gemeinde. Mit dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe wurde eine Entscheidung gefällt, die unter gewissen Einschränkungen für alle Beamten von richtunggebender Bedeutung ist.

# Rundschau vom Tage

## Danziger Kommunistenführer geflüchtet

Die eigenen Genossen wollten ihn ermorden.  
Wie der „Danziger Vorposten“ auf Grund genauer Unterrichts mittelst, ist der Führer der verbotenen kommunistischen Partei, **Plenitowski**, der noch 1935 auf seiner eigenen Liste zum Volksstabsabgeordneten gewählt worden war und noch zu den letzten parlamentarischen Sitzungen erschienen, geflüchtet und hält sich gegenwärtig in **Dänemark** auf. Dort ist er Gast der Internationalen Roten Hilfe, die seinen Auslandsaufenthalt finanziert und ihm sogar eine „Kur“ verordnet hat. In Kopenhagen nimmt er an einer Konferenz teil. Mit Plenitowski ist der geistige Kopf der Danziger Marxisten aus Danzig verschwunden, der es zwar in den letzten Jahren verstanden hat, sich im Hintergrund zu halten und der in der Uebertragung von Gesetzen sehr vorzüglich gewesen ist. Plenitowski hatte sich seit 1918 als Volksaufseher großen Fortschritts betätigt und bis 1933 vom Staat bezahlter Volksschullehrer. Dann wechselte er in einen anderen Beruf über und wurde Angehöriger der sowjetrussischen Handelsvertretung in Danzig. Zuletzt tarnte er sich als friedlicher Bürger, indem er seine Erwerbslosenunterstützung bezog und sogar für das Entgelt des Staates Notstandsarbeiten leistete, obgleich er im Schutze der Abgeordnetenimmunität auch weiter bolschewistische Propagandarede im Danziger Volkstag hielt. Als er vor mehreren Wochen Absichten zeigte, seine politische Tätigkeit ganz aufzugeben, war er dem Druck des letzten Restes des bolschewistischen Klinkels in Danzig ausgesetzt, der ihm sogar mit Ermordung drohte. Er hat es daraufhin vorgezogen, sich in den Schutze der Internationalen Roten Hilfe zu begeben. Von dem Angebot der Nationalsozialisten, ihm das Fahrgehalt nach Moskau zur Verfügung zu stellen, hat Plenitowski keinen Gebrauch gemacht.

## Wo der Jude sich austobt

### Österreichische Ziegeleiarbeiter als Sklaven

Die unglaublichen Ausbeutungsmethoden eines Juden kamen beim Wiener Bundesgerichtshof zur Sprache, zugleich auch die Ohnmacht österreichischer Werkstätten gegenüber schamloser Ausnutzung und Blutsaugerei. Der jüdische Ziegeleibesitzer **Moriz Weiß**, tschechoslowakischer Staatsbürger, hatte die raffiniertesten Methoden erdunken, um die Arbeiter seiner in der niederösterreichischen Stadt Amstetten gelegenen Fabrik bis aufs Letzte auszusaugen. Die Leute mußten sich verpflichten, achtzig v. H. des Lohnes in Lebensmitteln entgegenzunehmen. Die Lebensmittel, die der jüdische Fabrikant dann lieferte, waren durchweg minderwertig. Tagelang gab es kein Brot, durch Wochen keine Milch. Für die Wohnräume und Fabrikgebäude wurden enorme Mietpreise berechnet. Einzelne Arbeiter erhielten wöchentlich nur etwa zwei bis drei Schilling in die Hand. Sie waren daher gezwungen, sich im Tauschweg für die minderwertigen Lebensmittel andere Waren zu beschaffen. Die Arbeiter getrauten sich lange nicht, eine Anzeige zu erstatten, da sie fürchten mußten, entlassen zu werden. Der Jude Weiß wurde schließlich wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu taufend Schilling Geldstrafe verurteilt und hatte noch die schamlose Unverschämtheit, Beschwerde beim Bundesgerichtshof einzulegen, der ihn aber abwies. Der Vertreter der staatlichen Aufsichtsbehörde hatte bei der Verhandlung erklärt, daß der Betrieb des Moriz Weiß ein Fluch für die ganze Umgebung sei.

Die zuständige Gewerkschaft meldet sich jetzt (!) auch und hat die Sperre des Betriebes verlangt, die bisher aber noch nicht angenommen wurde.

## Ein „Bomdenpaß“ junger Juden

Einen unerwarteten Verlauf nahm eine Feier der Warschauer Juden zu Ehren des Gründers der zionistischen Bewegung, Dr. Herzl. Während des Vortrages explodierte eine Bombe, die unter den anwesenden 800 Juden eine fürchterliche Verwirrung und Panik erzeugte. Die Untersuchungen erwiesen, daß die Bombe nun keineswegs von Antisemiten, sondern von einigen halbwüchsigen Juden geworfen war, die gegen den Zionismus protestieren wollten.

## Berurteilung eines Rassenjäunders

Wegen fortgesetzten Verbrechens der Rassenhiebe hatte sich vor dem Landgericht Münden der 24-jährige aus Ungarn stammende Wolljude **Hyran Fuesloep** zu verantworten. Der Jude, der keiner Beschäftigung nachging, trieb sich bald in diesem, bald in jenem Land herum und war schon mehrmals aus dem Reichsgebiet ausgewiesen worden. Im vergangenen Jahr hatte er sich an eine ältere deutschblütige Frau herangemacht. Das Gericht, das ihn als einen herumjähmaren Parasiten bezeichnete, verurteilte Fuesloep zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

**Bekennispfarrer wegen dauernder Kanzelheke festgenommen**  
Donnerstag wurde der Bekennispfarrer **Martin Riemüller** aus Berlin-Dahlem von der Geheimen Staatspolizei

## Katholischer Pfarrer als vollendeter Hochstapler

### Frauen und Mädchen ihrer Ersparnisse beraubt - Gemeine Pummelversuche im Beichtstuhl

Trier, 2. Juli.

Der römisch-katholische Pfarrer **Wiehl**, der als vollendeter Hochstapler entlarvt wurde und es noch raffinierter als mancher unverbesserlicher Berufsbetrüger verstanden hat, Banken, Firmen und Privatpersonen in gemeinster Weise zu schädigen, wurde von der Großen Strafkammer in Trier zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Sündenregister dieses Pfarrers war so groß, daß die Beweisaufnahme über drei Wochen Zeit beanspruchte und nicht weniger als hundert Zeugen vernommen werden mußten. Die in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Fälle kennzeichneten Pfarrer Wiehl als einen Betrüger erbster Sorte, der sogar den Beichtstuhl (!) in den Dienst seiner Schwindelkünste gestellt hatte.

Von den 41 Fällen der Urkundenfälschung, Antreue, des Betruges und der versuchten Erpressung, die die Anklageschrift enthält, sollen nur kurz erwähnt werden: Die Fälschung der Unterschriften des Kirchenvorstandes auf Darlehensquittungen, die persönliche Verwendung von Mitteln des Staates, die zu Kircheninstandsetzungsarbeiten bestimmt waren, ferner die Ausplünderung seiner Pfarrkinder bis auf den letzten Sparspennig, erfolgreiche Pummelversuche im Beichtstuhl und restlose wirtschaftliche Vernichtung der ihm zur Seelsorge anvertrauten armen Gemeinde.

Bezeichnend für die Struppelhaftigkeit des Angeklagten ist ein Auspruch, den er seinem ratlosen Kirchenvorstand gegenüber gebrauchte: „Und wenn der letzte Blutstropfen weggeht, Ihr müßt bezahlen!“ Ueber 47 000 RM. hat der Angeklagte während seiner kriminellen Tätigkeit „umgelehrt“.

Der Angeklagte, der von der Kanzel scheinheilige Predigten über Moral und Anmoral hielt, schaute sich nicht, das Vertrauen seiner Gemeinde, die sich zum größten Teil aus kleinen Handwerkerinnen und Kaufleuten zusammensetzte, schmöder auszubuten. Als Kaplan schon begann er, sich eine feudale Ahtszantimierung und ein Auto zusammenzuzuganern. Ten Sandmewertern, die bei den Instandsetzungsarbeiten der Kirche beschäftigt waren, verweigerte er die Bezahlung, um das Geld für sich selbst zu verbräuen.

festgenommen und dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

**Niemöller** hat seit langer Zeit in Gottesdiensten und Vorträgen Hekreden geführt, führende Persönlichkeiten des Staates und der Bewegung verunglimpft und unwahre Behauptungen über staatliche Maßnahmen verbreitet, um die Bevölkerung zu beunruhigen. Desgleichen hat er zur Auflehnung gegen staatliche Gehehe und Verordnungen aufgefördert. Seine Ausführungen gehörten zum ständigen Inhalt der ausländischen deutschfeindlichen Presse.

## Blitz und Hagel wüten in Bayern

otz. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht schwere Unwetter aus großen Teilen Bayerns gemeldet werden. So kommt jetzt wieder aus dem **Chiemgau** die Nachricht von einem Hagelsturm, der die Feldfrüchte in einer Breite von nahezu drei Kilometer vernichtet und die Kulturen der Gärten verwüstet hat. In verheerender Weise wurde auch die Hopfenbaugegend von **Hallertau** heimgesucht. Wertvolle Anpflanzungen sind teilweise völlig vernichtet worden. Ebenso litten die Weizen- und Gartenfelder stark unter der Wucht der Hagelkörner. Die Unwetter wüteten verschiedentlich bis zu zwei Stunden.

Bei **Semerskirchen**, in der Nähe von **Straubing**, schlug der Blitz in eine Scheune. 35 Fuhren Heu verbrannten. Auch die im gleichen Gebäude liegenden Kammern wurden mit den Ersparnissen der Knechte ein Raub der Flammen. Auch in **Eich** schlug der Blitz in Scheune und Stallungen eines großen Bauernhofes, die dem Feuer zum Opfer fielen. Das Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Ein dritter Blitzschlag traf in der Nähe von **Schlehdorf** eine Bäuerin und eine Dienstmagd, die gerade in einer Scheune arbeiteten. Beide wurden sofort getötet. Der vor dem Gebäude stehende Bauer erlitt neben schweren Verbrennungen eine Lähmung beider Beine und des linken Armes. Unweit von **Bad Aibling** wurden ein Vorknecht und ein Pferd vom Blitz erschlagen.

## Der größte Gasbehälter der Welt im Ruhezuge

otz. Auf einer Zeche des westfälischen Kohlenreviers wurde mit der Aufstellung des bisher größten Gasbehälters der Welt begonnen. Das Bauwerk hat einen Durchmesser von 80 Meter und eine Höhe von 147 Meter. In ihm hat die Deutschlandhalle, die große Kundgebungshalle in der Reichshauptstadt, 2 1/2 mal Platz. Mit Luft gefüllt würde dieser Behälter mit seinen 600 000 Kubikmeter Inhalt in der Lage sein, eine Stadt von rund 2000 Einwohnern einen ganzen Monat lang mit der notwendigen Atemluft zu versorgen. Sechs Luftschiffe von der Größe des „P. 129“ könnten von einer Füllung dieses Behälters ihr Traggas erhalten.

## Berlins größte Musikbücherei in neuen Räumen

otz. Die Stadt Berlin besitzt eine der schönsten und reichhaltigsten Musikbüchereien Deutschlands. Diese verließ jetzt ihre bisherigen Räume und bezog die frühere Dienstwohnung des Oberbürgermeisters in **Charlottenburg**, die der Stadtpfarrherrn **Dr. Lippert** in dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Daneben befindet sich in diesem Hause eine Zweigstelle des Konservatoriums der Hauptstadt Berlin. Die Bücherei ist muskergültig in ihrer Einrichtung. Ihr Noten- und Fachliteraturbestand umfaßt 13 000 Bände. Alle Arten der Musik sind dabei berücksichtigt. Im Vordergrund steht die Volks- und Hausmusik, dann folgt die gute Unterhaltungsmusik, außerdem steht genügend Literatur zur Vorbereitung auf den Opern- und Konzertbesuch zur Verfügung. Eine Handbücherei, Lesesäle und ein Spielzimmer, in dem ein Klavier und ein Spinett stehen, steht jedem Besucher zur Verfügung.

## Plattdeutsches Theater in Berlin

otz. Die Reichshauptstadt besitzt in dem traditionsgeprägten **Lessing-Theater** eine Bühne, die es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, das niederdeutsche Drama zu pflegen. Die großen Erfolge von Hinrichs „**Kraak** und „**Wenn der Hahn kräht**“ nahmen von hier ihren Ausgang.

Dieser Tage geht nun die Kieler Niederdeutsche Bühne zu einem längeren Gastspiel in das Lessing-Theater ein. Zur Auf- führung gelangt das plattdeutsche Stück „**Spektakel in Kleinhörn**“ von **Karl Bunje**, dem Autor des erfolgreichen „**Stappenhofen**“. Die Darsteller der Niederdeutschen Bühne sind an die Laienspieler, wurden aber durch eine lange und eingehende Schulung mit ihren Aufgaben bestens vertraut.

## Römerschlag im Ader

otz. In Kirchmatting bei **Straubing** wurde vor einiger Zeit in einem Ader beim Pfügen ein Longeß mit einer großen Anzahl von Münzen gefunden. Wie die Staatliche Münzengsammlung in Münden nunmehr bekannt gibt, handelt es sich um 1170 Stück römische Dinare aus der Zeit von 70 bis 235 n. Chr. Die Münzen dürften um das Jahr 231 vergraben worden sein, als die Alemannen und Chatten gegen den Limes antritten und die Römer in wilde Flucht schlugen. Der heutige Wert des Fundes wird entgegen übertriebenen Hoffnungen auf etwa 117.— Mark geschätzt.

## Neuer Frauenweltrekord im Dauersegelflug

### Glänzender Erfolg einer Sportstudentin

Zwischen Nordsee und Ostsee ist ein hartnäckiger Wettstreit im Gange. Erst vor wenigen Tagen hatte die 23-jährige Segelfliegerin **Fredora Schmidt** auf der Nordseeinsel Sylt mit einem vierzehntägigen Segelflug eine neue Bestleistung für Frauen aufgestellt. Jetzt kommt aus Königsberg die Meldung, daß es der jungen Sportstudentin **Inge Wegel** gelungen ist, mit einem 18 1/2-tägigen Flug mit einem „**Grunau-Baby**“ den Weltrekord zu brechen und ihn um 4 1/2 Stunden zu überbieten.

otz. Mittwochabend um 19.14 Uhr war die junge Sportstudentin aus Königsberg, **Inge Wegel**, in **Palmdale** angekommen. Donnerstag mittag um 13.45 Uhr landete sie erst wieder. Dazwischen liegen 18 1/2 Stunden, die die tapere Fliegerin in ihrem „**Grunau-Baby II**“ über der ostpreussischen Bernsteinküste auf- und niederkreuzte. Nun, da sie keif und müde, aber doch glücklich über den errungenen Sieg aus ihrer „**Riste**“ fliehet, empfängt sie der Jubel ihrer Sportkameraden. Und statt einen tiefen Schlaf zu tun, sieht man noch bei einem kleinen Freudentrunk zusammen, und quiddelnd erzählt die neue Weltrekordlerin: „Als ich am Mittwochabend nach **Palmdale** hinausfuhr, hatte ich schon die feste Absicht, mit den Weltrekord zu holen. „**King**“ — so nennen wir unseren Fluglehrer — machte zunächst freilich noch ein zweifelndes Gesicht.“ So ist die braungebrannte Inge also auf den schmalen Sitz geflettert, mit einer Tafel Schokolade in der Tasche. Sie hatte wohlbedacht die Abendstunden für den Start gewählt, denn die helle ostpreussische Sommernacht und der günstige Wind bedeuten zwei gute Bundesgenossen.

Unter am Strand hatte man die Stundenzahlen in Sand gemalt und mit Grün geschmiedet. Sogar die Flakartillerie an der Küste stellte das Uebungsziel ein, als der Wind nachließ und das „**Grunau-Baby**“ noch mehr Platz zum Kreuzen brauchte. Um Mittag flaute der Wind plötzlich ab. Inge Wegel mußte sich zur Landung entschließen. Fluglehrer **Reinhold König**, zur Abnahme von Rekordern berechtigt, war zur Stelle. Die Anerkennung des Weltrekordes ist also gesichert.

## v. Cramm-Henkel in der Vorklufgrunde

otz. Der Hauptplatz von **Wimbledon** konnte nicht mehr Zuschauer fassen, als **v. Cramm-Henkel** gegen die Engländer **Sare-Wilde** antrat. Die Deutschen waren schnell im Schwung, führten 2:0, 4:1 und 5:3 und gewannen schließlich den ersten Satz 6:4, wobei **Henner Henkel** wieder einmal der stärkste Spieler war. Im zweiten Satz wurden die Deutschen in die Verteidigung gedrängt, zumal die Briten alles auf **v. Cramm** spielten, der zahlreiche Fehler zu machen gezwungen wurde. So ging dieser Satz mit 4:6 an die Gegner. Der dritte Satz schien ebenfalls den Engländern zuzufallen, als **Henkel** sich plötzlich mächtig ins Zeug legte, die 3:2-Führung der Engländer durch vier Aufschlagassie ausglich und schließlich wieder Sachvorteil erzog. Das gleiche Bild ergab sich im vierten Satz, wo **Henkel** die 3:2-Führung der Engländer in eine 5:3-Führung für die Deutschen umwandelte. **Sare-Wilde** stehen aber nicht lofer und erzwangen den 5:5-Ausgleich, bis **v. Cramm-Henkel** endlich durch zwei „**Junull-Spiele**“ Satz und Sieg sich sicherten. Damit war das deutsche **Davis-Doppel** über **Sare-Wilde** in die Vorklufgrunde gelangt, wo die Amerikaner **Watson-Budge** ihre Gegner sein werden.

## Dr. Bischoff-Berlin Europameister 1937

Nach fünfjährigem Kampf auf der Kieler Förde, an dem sich fünf Nationen beteiligten, ging am Donnerstagmittag **Dr. Bischoff-Berlin**, der von der Segel-Olympiade nach in bester Erinnerung ist, als Europameister 1937 in der Starboot-Klasse hervor. Er gewann damit den von der Pariser Starbootflotte gestifteten Herausforderungspreis und außerdem die Mannschafpreis, die der Deutsche Seglerverband für **Steuermann** und **Mannschaft** der Segelboote ausgelegt hat.

## Kürzmaldivon

Der Führer und Reichskanzler empfing am Mittwoch den neuernannten Gesandten für Irland, **Dr. Eduard Hempel**, den neuernannten Generalkonsul in **Balparaiso**, **Barandon**, zur Abmeldung auf ihre neuen Posten. Reichskriegsminister **General-Feldmarschall von Blomberg** lehrte am Donnerstag von seinem Besuch beim Reichsverweier **Admiral Horthy** von dessen Landßit in **Kenderes** wieder nach **Budapest** zurück und verbrachte den Tag in der ungarischen Hauptstadt.

Am Donnerstag empfing der Reichs- und Preussische Verkehrsminister **Dr. Dorpmüller** 200 Mitglieder des britischen Institute of Transport, die unter Führung des bekannten englischen Verkehrsachmannes **Sir Alfred Read** eine zehntägige Reise durch Deutschland unternahmen.

Die Vertreter der englischen Frontkämpfer, die am Reichskriegertag in **Kassel** teilgenommen hatten, wurden am Donnerstag im **Berliner Rathaus** vom Bürgermeister **Steeb** empfangen.

Der tschechoslowakische Senat nahm den Gesetzentwurf über die Wehrerziehung in beiden Lesungen an. Gegen das Gesetz stimmte die Subetendeutsche Partei. Der Senat ging sodann in die Ferien.

Die Propaganda der Kommunisten beginnt anscheinend jetzt sogar in **England** Unwillen zu erwecken. Der konservative Abgeordnete **Donwill** hat im Namen einer ganzen Reihe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dem Innenminister **Sir Samuel Hoare** eine Denkschrift zugeleitet.

Aus mehreren Betrieben der amerikanischen Stahlindustrie wurden am Mittwoch erneute Streikruhrungen gemeldet. Die **Republic Steel Co.** hat drei von ihren vier Stahlwerken in **Canton (Ohio)** unter dem Schutz stark bewaffneter Nationalgarde wieder eröffnet. Die Streikposten bewahren zahlreiche mit Arbeitswilligen besetzte Automobile mit Steinen.

In **Neuyork** fanden als Protest gegen die Entlassung von etwa 12 000 Notstandsarbeitern, deren Arbeitsstellen gemäß der Entscheidung des Präsidenten **Roosevelt** von der Bundes-Arbeitsbeschaffungsbehörde aufgehoben werden, Kundgebungen statt. Die Polizei verhaftete 128 Personen.

## Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H.

**Zweigverlag Emden**, Verlagsleiter: **Hans Pa e**, Emden. Hauptgeschäftsführer **Menjo Folkerts**, Emden; Stellvertreter **Karl Engelkes**, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: **Menjo Folkerts**, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: **Eitel Kaper**, Emden; für Heimat und Sport: **i. B. Frick**, Brochhoff, Leer; für die Stadt Emden: **Dr. Emil Krieger**, Emden. — Berliner Schriftleitung: **Hans Graf Reichsch**.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: **i. V. Heinrich Folkerts**, Emden. — **D. V. 1937**: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „**Leer** und **Niederland**“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben **V/E** im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Auslagen gültig. Nachschafftel A für die Heimatbeilage „**Leer** und **Niederland**“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenbreite für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf. die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe **Leer-Niederland** die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der **NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH** erscheinen insgesamt:  
Österreichische Tageszeitung, Emden 24 156  
Bremer Zeitung, Bremen 34 910  
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg 30 050  
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven 12 848  
Gesamtanfrage **Mai 1937**: 101 954

# Das Auricher Schützen- und Volksfest

findet am 4., 5. und 6. Juli statt

Alle Volksgenossen werden nochmals zu dem Fest herzlichst eingeladen

Schützenvereine v. Aurich

Die Auricher Einwohner werden gebeten, an den Festtagen die Flaggen zu zeigen

## Käse billiger von Kessener!

La milden, schneidest  
 Dftr. Kummeltäse 500 g 28 Pfg.  
 bei Ganzen ..... 500 g 23 Pfg.  
 La alten, scharfen Tilsiter 1/4 fett  
 schnittfest ..... 500 g 38 Pfg.  
 bei Ganzen ..... 500 g 34 Pfg.  
 La Tilsiter 1/4 fett, eine Sonder-  
 partie, besonders scharf  
 ..... 500 g 28 Pfg.  
 bei Ganzen ..... 500 g 25 Pfg.  
**Alles in bekannter Qualität:**  
 La Leberwurst in Dosen, joeben  
 eingetroffen 500 g Dose 68 Pfg.

**Kessener, Aurich** Norderstr. 8.

Infolge Erbauseinandersetzung  
 der Erbgemeinschaft

## Benen, Spekerfehn

bitte ich für meine Würdel um  
 Aufgabe etwaiger Forderungen  
 an diese bis spätestens

**14. Juli 1937.**

**Detmers, Malermeister,**  
 Sandhorst.

## Gottesdienstliche Nachrichten

**Sonntag, den 4. Juli 1937.**

### Aurich

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in  
 der Aula des Gymnasiums  
 zu Aurich. Zu Beginn Tau-  
 fen. Anschließend 11 Uhr:  
 Kindergottesdienst.  
 Pastor Meyer.

### Weene

Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in  
 der Schule zu Weene. Zu  
 Beginn Laufe.  
 Pastor Meyer.



### Krieger- kameradschaft Upstalsboom

### Monatsappell

am Sonnabend, 8.30 Uhr,  
 beim Kam. Folterts, Hagtum.  
 Der Kameradschaftsführer.

## Diesel- Omnibusse Aussichtswagen

in 14 Tagen lieferbar, empfielt

### Jürgen Osterkamp

Generalvertretung der  
 Humboldt-Deutz-Magirus A.G.,  
**AURICH (Ostfriesland), Ruf 422**



- Vanille-Puddingpulver, lose ..... 500 g 40 Pfg
- Rote Grütze mit Sago, lose ..... 500 g 55 Pfg
- Feinster Sahne- und Vanille-Pudding  
 Doppelpackung für 1 Ltr. Milch ..... 10 Pfg
- Fixella-Kuchennmehl, backfertig ..... 500 g 42 Pfg  
 (Sand-, Rodons-, Gewürz-,  
 Königs- und Marmorkuchen)
- Himbeersaft, lose ..... 500 g 60 Pfg
- Kirschsirup, lose ..... 500 g 60 Pfg



## KESSENER

EMDEN: Falderntor, Große Straße 56, Wilhelmstr. 21  
 LEER: Adolf-Hitler-Straße 63, Ruf 2698  
 AURICH: Norderstraße 8, Ruf 656  
 NORDEN: Hindenburgstraße 95

## Für Sommer u. Reise

- Metallwäscher**  
 gewirkte Unterwäsche in elastischem Rippen-  
 muster, vorbildlicher Sitz, kein Auftragen  
**Hemd oder Schlüpfen ..... 1.45 1.95**
- Unterwäscher**  
 Charmeuse, doppelfädig mit entzückendem  
 Motiv oder Spitze ..... 2.95
- „Gold“**  
 der feinmaschige Damenstrumpf, besonders  
 preiswert ..... 1.45
- Kniefrei, 3/4 lang, mit Elastikrand, der  
 bequeme Strumpf für den Sommer 1.25

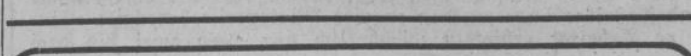
**Lina Galmann, Olmuf**  
 Büchelstraße 2

## Diesel- Lastwagen

4 1/2 to Nutzlast, fabrikneu, sofort lieferbar

### Jürgen Osterkamp, Aurich

Generalvertretung der Humboldt-Deutz-Magirus A.G.  
**1 Deutz-Diesel-Tractor**, gebraucht, in  
 sehr gutem Zustande, billig abzugeben. D. O.



**MAGIRUS**  
 LASTKRAFTWAGEN · OMNIBUSSE

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G.  
**MAGIRUS WERKE ULM-DONAU**

GENERAL-VERTRETUNG UND KUNDENDIENST:  
**Jürgen Osterkamp**  
 AURICH (Ostfriesland), Ruf 422

## Tierchau Norden

**Donnerstag, den 15. Juli,**  
 vorm. 9 Uhr.

Anmeldefluß: 8. Juli, 16 Uhr.  
 Auktionator Tjaden,  
 Norden, Markt 58.

## Warnung!

Ich warne jeden, meine  
 Ländereien zu betreten, da ich  
 sonst gerichtlich vorgehen werde.

Ost-Waringsfehn,  
 den 30. Juni 1937.

**Sinrich Lindemann.**

## Mourinssehn

Hotel „Weißes Haus“  
 Sonntag

## großer Ball

Anfang 8 Uhr

## Der billige Obst-, Gemüse- und Blumenverkauf

findet statt am Sonnabend 11 1/2 Uhr  
 Reermoor, 12 Uhr Warings-  
 fehn usw., 1 1/2 Uhr Timmel usw.,  
 5 Uhr Tamme Feyen usw., 6 3/4  
 Uhr Strachholt.

Besond. billig Blumenohl, Spitz-  
 tohl, Wurzeln, Tomaten, Gurken,  
 Kürbisse, Birkbeeren, Blumen-  
 pflanzen, Astern, Löwenmaul,  
 Tagetes, Lobelien, Begonien,  
 Dahlien usw.

Wir suchen für die Stadt Aurich  
 noch einige fixe

## Zeitungsaussträger

Ostfriesische Tageszeitung,  
 Geschäftsstelle Aurich.

## Entwässerungs-Gesellschaft Wilmshof

Bergeben der Räumungs-  
 arbeiten Sonnabend, den 3. Juli  
 morgens 7 Uhr vom Siemenweg  
 aus.

**Der Vorsteher.**

## Matulaturpapier D.S. Emden.

Münkeboe, den 28. Juni 1937.

Heute morgen entschloß  
 unsere kleine Tochter und  
 Schwester

## Jürine Gesine

im zarten Alter von einem  
 Monat.

**Hade Schootmann  
und Frau**  
 nebst allen Angehörigen

## Ärzte-Tafel

## Zurück!

**Dr. Winter, Norden**

Ärztlicher Sonntagsdienst  
 Aurich  
 3./4. Juli  
**Dr. Brahm**  
 Osterstraße 42, Fernruf 225

## Verreist!

**Zahnarzt Boerma,**  
 Jhchove.

## Der Bogelverein „See tummt“ Apende

veranstaltet am **Sonntag, den 4. Juli 1937,**  
 bei Gastwirt Oltmanns in Apende ein öffentliches

## Preisboßeln

auf zwei Ständen  
 Es kommen erste Preise zur Verteilung. Ab 20 Uhr  
 großer Ball bei Gastwirt Thun i. Moorhufen

Bogelverein „See tummt“ Apende.

## Gottesdienst-Ordnungen

**Aurich**  
 Lutherische Gemeinde  
 Sonnabend, 3. Juli: Abends 8 Uhr: Pastor Müller. Sammlung  
 für kirchliche Bedürfnisse.  
 6. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Missionar Beder  
 von Schira in Ostafrika. Kollekte für die Leipziger Mission.  
 Vorm. 11.15 Uhr: Statt des Blumensonntags Kindergottes-  
 dienst gemeinsam für alle 3 Bezirke. Missionar Beder.  
 Vorm. 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Schütt.  
 Dienstag, 8.15 Uhr: Bibelstunde.  
 Mittwoch, 8.15 Uhr: Jungmädchenabend.  
 Donnerstag, 8.30 Uhr: Jungmännerabend.

**Norden**  
 Lutherische Kirche  
 Sonntag, 4. Juli: Morgens 7.45 Uhr: Pastor Schmädete. Vorm.  
 10 Uhr: Pastor Lange. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottes-  
 dienst. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in Westerhörn.  
 Pastor Lange. Abends 8 Uhr: Missionsabend im Gemeinde-  
 hause. Ansprachen: Generalsuperintendent i. R. Schomerus  
 (Aurich) und Missionar Beder (Ostafrika).

**Osteel**  
 Sonntag, den 4. Juli: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr:  
 Gottesdienst in der Schule zu Osteel-Altendeich.

**Schließ' Dich  
Millionen  
ändern an**

trinke KAISER'S KAFFEE  
 er ist ergiebig u. wohlschmeckend,  
 daher in jeder Preislage preiswert:

Versuchen Sie:	2.00	125 g RM
Beliebte Sorte	2.40	125 g RM
Marke Kaffeekanne	2.80	125 g RM
Kaffeekanne Extra	2.80	125 g RM

3% Rabatt in Marken.

**KAISER'S KAFFEE-  
GESCHÄFT**

Bewährte Einkaufsquelle  
 für Lebensmittel.

## Leere Stadt und Land

Leer, den 2. Juli 1937.

### Gestern und heute

Obz. Ueber die Notwendigkeit der Schaffung von Radfahrwegen in unserer engeren ostfriesischen Heimat, in der — wie im benachbarten Holland — das Radfahren in den weitesten Bevölkerungsteilen der Kindesbeinen an geübt wird, haben wir bereits des öfteren geschrieben. Solange die dabei geäußerten Wünsche hinsichtlich dieser Radfahrwege noch nicht erfüllt werden konnten, werden die Radfahrer sich im Interesse einer störungsfreien und reibungslosen Abwicklung des ständig wachsenden Verkehrs und darüber hinaus zum eigenen Schutz und Wohl zunächst einmal an vorchristismäßiges Radfahren gewöhnen müssen. Es ist zweifellos in Radfahrerkreisen noch nicht genug bekannt, daß nach den Bestimmungen der Ausführungsanweisung zur Reichsstraßen-Verkehrsordnung die Radfahrer einzeln hintereinander fahren müssen, wenn der Verkehr sonst behindert werden würde. In einem neueren Erlass des Reichs- und Preussischen Innenministers ist nun ergänzend ausgeführt, daß bei der Beurteilung der Frage, ob eine Gefährdung oder Störung des Verkehrs vorliegt, der strengste Maßstab anzulegen ist.

Es sollte überhaupt grundsätzlich angenommen werden, daß innerhalb geschlossener Ortschaften und auf verkehrsreichen Landstraßen durch das Nebeneinanderfahren von Radfahrern der Verkehr zum mindesten gestört wird. Daher muß auch auf Fernverkehrsstraßen, die stark von Kraftfahrzeugen aller Art befahren werden, ganz grundsätzlich verlangt werden, daß die Radfahrer hintereinander fahren. Wie oft am Tage aber kann der Kraftfahrer — auf den natürlich wieder die „armen“ Radfahrer glauben schimpfen zu müssen wegen des „mörderischen“ Tempos — erleben, daß zum Beispiel auf Landstraßen mit einem breiten Sommerweg, deren befestigter Teil (Asphalt- oder Minderbelag) verhältnismäßig schmal ist, zwei und mehr Radfahrer unbefürchtet nebeneinander herfahren, obwohl auf solchen Strecken schon kaum zwei größere Lastwagen aneinander vorbeikommen können. In solchen Fällen liegt selbstverständlich eine schwere Behinderung des motorisierten Verkehrs vor, die nicht scharf genug bestraft werden kann.

Obz. Von der Heringsflotiere. Dampflooger AG 10 „Arnold“, Kapitän W. Voelhoff, lief mit 687 Kantjes von der 1. Reife kommend in den Hafen ein.

Obz. Der Hafenplatz am Kuypenwarf, der als Umschlagstelle für Baumaterialien gegenwärtig bei den vielen im Gange befindlichen Neubautvorhaben sehr beansprucht wird, dient seit längerer Zeit auch — sehr zum Nachteil des Gesamtbildes des Hafens, das ohnehin durch die instandsetzungsbedürftigen Uferanlagen des Kuypenwarf herabgesetzt wird — als Lagerplatz für Baugerüste (Hähle, Bohlen, Bretter und Mörtelbottiche), auf denen sich oft die Jugend tummelt. Die vor

**Gelobt sei, was hart macht: Nach diesem Grundsatz treten am Sonntag die Hitlerjungen und Pimpse auf dem Germania-Sportplatz an zum Kampf um Sieg und Ehre!**

Monaten bereits gesperrte Bewegung vom Kuypenwarf nach der Ledastrasse ist nunmehr, nachdem zunächst auf beiden Zugängen eine Bretterabspernung mit Stacheldraht errichtet worden war, endgültig mit einem Bretterzaun vernagelt. Der Bretterzaun auf der Seite des Kuypenwarf ist soweit zurückverlegt, daß die Mitglieder des Schülerbundes ihre Bootsräume im Bootshaus auffuchen können. Auf der gesperrten Strecke sind inzwischen weitere starke Böschungseinbrüche eingetreten, die wohl aus Sicherheitsgründen den Anlauf dazu gegeben haben, inmitten der Stadt am belebten Hafen einen den Verkehr hemmenden Bretterzaun zu errichten. Es ist zu erwarten, daß die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten am Kuypenwarf mit allem Nachdruck durchgeführt werden, sobald die hierfür erforderlichen bestimmt hohen Mittel flüssig sind.

### Abschied der jungen NSV.-Gäste

## Die Ferientinder haben sich im Kreis Leer gut erholt

Obz. Gestern war für die in der Stadt und im Kreise Leer untergebracht gewesenen NSV.-Ferienkinder der Tag gekommen, an dem nach herrlichen Erholungswochen der schwere Abschied genommen werden mußte zur Heimfahrt in den Gau Süd-Hannover/Braunschweig. Um die Mittagsstunde fanden sich die gut erholtten Kinder, die teilweise Gewichtszunahmen bis zu 10 Pfund zu verzeichnen hatten, beim Bahnhof in Leer ein. Ein ansehnlicher Trupp der kleinen Gastkinder traf etliche Minuten vor der Abfahrt des Zuges mit dem fahrplanmäßigen Kleinbahntriebwagen ein und gestellte sich zu den bereits im Bahnhofsgelände versammelten übrigen Gastkindern, die in einer Gesamtzahl von rund 80 in Stadt und Kreis Leer das unvergeßliche Erlebnis der fürsorglichen Volksgemeinschaft in sich aufgenommen hatten.

Frisch und sauber sahen die Jungen und Mädchen aus, die zu einem Teil sogar in liebevoller Weise von den Pflegerinnen neu eingeleidet worden waren. Man sah es den Kindern an, als sie mit Koffern, Kisten, Kartons und vielen in letzter Minute noch gepackten Paketen durch die Sperre auf den Bahnsteig zogen, daß ihnen der Abschied schwer wurde. Kreisamtsleiter der NSV., Müller-Leer, sorgte mit den als Fahrbegleitern mitfahrenden NSV.-Helfern und -Helferinnen dafür, daß das Einsteigen in den Zug reibungslos vonstatten ging. Pünktlich um 12.34 Uhr war dann die Zeit zur

### Der SS-Musikzug des Unterbannes Emden kommt!

Obz. Am Vansporttag der Hitler-Jugend des Kreises Leer wird auch der Musikzug des Unterbannes Emden mitwirken. Der Musikzug, der eine Stärke von 30 Mann hat, trifft schon morgens in Leer ein, um den 300 Wettkämpfern der H.J., die vom Viehhof zum Germania-Sportplatz marschieren, das Geleit zu geben. Am Mittag gibt der Musikzug vor dem Kriegerdenkmal ein Platzkonzert. — Nachmittags, bei der Hauptveranstaltung auf dem Germania-Sportplatz, wird er ebenfalls wieder mitwirken, um durch flotte Weisen die Jungen zu höchstem Einsatz anzufeuern und zum andern die Zuschauer zu erfreuen.

Es ist wirklich eine Freude, diesen Musikzug zu sehen und zu hören. Blutjunge Kerle, die mit einem unübertreffbaren Eifer und Ernst dabei sind, die sich ihre Instrumente selbst aufammengepickt haben, bzw. alte Instrumente wieder „aufmöbeln“, um dann mit großer Hingabe ihrer Musikarbeit zu dienen.

### Wichtig für Motorenbesitzer

#### Erfassung des Verbrauches an Kraft- und Schmierstoffen.

Am 1. Juli 1937 ist im Deutschen Reichs- und preussischen Staatsanzeiger die Anordnung der Uebersichtsstelle für Mineralöl über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren und ihres Verbrauches an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht worden.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren — stationäre Motoren, Schlepper ohne polizeiliche Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreissägen, Dreschmaschinen und ähnlichen Maschinen —, sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichen Kennzeichen und die Wasserkraftfahrzeuge.

Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor betreibt bzw. Eigentümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle zurückzureichen.

Die Mitarbeit jedes beteiligten Volksgenossen ist im Interesse der Verbesserung dieser wichtigen Verbraucher von Mineralöl erforderlich.

Obz. Schulausflug des Oberlyzeums. Am Donnerstag führte das hiesige Oberlyzeum seinen alljährlich vor den großen Sommerferien angelegten Schulausflug durch. Die Fahrt ging diesmal, von schönstem Wetter begünstigt, nach der Insel Norderney. Die weit über 300 Fahrteilnehmer, unter denen sich außer den Lehrkräften und Schülerinnen etwa 80 Eltern, Geschwister und Angehörige als Gäste befanden, erlebten einen langen Aufenthalt auf der Insel, die den meisten Schülerinnen reichlich Gelegenheit zu einem erfrischenden Bade am herrlichen Strand bot. Gegen 18.45 Uhr konnte die hochbetrieblige Ausflugsgesellschaft von Norddeich ab die Heimfahrt nach Leer antreten, das nach knapp einstündiger Fahrt erreicht wurde. Am Bahnhof trennte man sich in dem frohen Bewußtsein, einen erlebnisreichen Ausflugstag genossen zu haben, von dessen Erlebnissen viele Teilnehmer noch lange in angenehmer Erinnerung zehren werden.

Obz. Lehrerinnen und Schülerinnen in der Front der Erntehelferinnen. Die gute und reifliche Herangebung der diesjährigen Ernte erfordert den Einsatz aller nur zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte. In der Erkenntnis, daß jedes Paar schaffende Hände bei der Erntearbeit wichtig ist, haben sich zwei weibliche Lehrkräfte des Oberlyzeums Leer freiwillig zur Mithilfe bei den Erntearbeiten in Ostpreußen während der großen Sommerferien zur Verfügung gestellt. Auch die Schülerinnen haben sich zum freiwilligen Einsatz für die Erntearbeiten gemeldet, und zwar werden sie, wie auch bereits in den früheren Jahren, an den verschiedensten Orten unserer engeren Heimat Ostfriesland als Erntehelferinnen während der Ferien tätig sein.

Obz. Abfahrt gekommen, und da gab es ein herzbelegendes Abschiednehmen. Die vielen Kindertränen, die bei der Abfahrt des Zuges flossen, und die nassen Augen der zurückbleibenden Pflegerinnen zeigten davon, wie sehr man sich gegenseitig während der Erholungswochen ins Herz geschlossen hatte. Die vielen Einladungen zum baldigen Wiederkommen sind ein erfreulicher Beweis von dem überaus herrlichen Einvernehmen, das gerade zwischen diesen Kindern aus dem Gau Süd-Hannover-Braunschweig und den Pflegerinnen geherrscht hat, an das alle Beteiligten immer wieder zurückdenken werden in herzlichster Dankbarkeit.

Für die nächste Aufnahmepzeit vom 12. August bis zum 16. September hat der Kreis Leer wieder eine ganze Reihe von NSV.-Ferienkindern aufzunehmen. — Wer die Abfahrt der Ferienkinder am Donnerstag mittag miterlebt hat, weiß, daß es kein beglückenderes Ereignis geben kann, als in dankbare, glückliche und gesunde Kindergesichter zu schauen, aus denen das tiefe Erlebnis der wahren und opferbereiten Volksgemeinschaft spricht.

Wer nicht nur anderen Volksgenossen eine für das ganze Leben hastende Freude bereiten will, sondern auch selbst sich an froher deutscher Jugend erfreuen möchte, der melde noch heute einen Freiplatz für die Aufnahmezeit vom 12. August bis zum 16. September bei der NSV. an!

### 80-jähriger Stephansjünger



OBZ.-Bild. Aufnahme: Vol.

Obz. Morgen, Sonnabend, feiert der in unserer Stadt sehr bekannte Oberpostschaffner a. D. A. K. Voß, früher wohnhaft Annenstraße, seit dem Tode seiner Frau bei der ältesten Tochter in Essen/Müdr wohnend, seinen 80. Geburtstag. Voß trat im 30. Lebensjahr als Landbriefträger bei dem hiesigen Postamt ein, von wo aus er tagtäglich in früher Morgenstunde seinen Dienst zu den Dörfern Loga, Amborf, Breinermoor usw. versah. Im Winter kam es nicht selten vor, daß die überschwemmten Hammröhe im Boot und während der Frostperiode auf Schlittschuhen überquert werden mußten. Zu diesen täglichen mühsamen Gängen gesellten sich dann noch oftmals in der Woche die Telegrammbesorgungen zu später Abendstunde nach Loga und Umgebung. Diese gewiß nicht leichten Dienstreisen haben dem Jubilar aber keineswegs gesundheitlich geschadet. Gewiß werden sich noch viele Lands- und Stadtbewohner des alten Jubilars erinnern und es an Ehrungen nicht fehlen lassen.

Obz. Die Musterung der Wehrdienstpflichtigen, die gestern in Leer im Zentral-Hotel für den Musterungsbezirk Leer begonnen hat, brachte wieder das übliche bunte Bild — junge Männer mit bunten Ansteckblumen und den Namensschildern des Truppteils, für den der Gemusterte vorgeordnet ist — in die Hauptstrasse der Stadt. Am ersten Tage waren Musterungspflichtige aus der Umgebung an der Reihe, während heute die Musterungspflichtigen aus der Stadt Leer sich zur Untersuchung eingeschrieben haben. Die Musterung dauert noch einige Tage an.

Obz. Nach Ostland wollen wir fahren! In diesem Sommer setzt sich die Hitler-Jugend mit besonderem Nachdruck für eine starke Beteiligung an den Fahrten nach Ostpreußen ein. Von der Hitler-Jugend Leer werden sich zahlreiche Junggenossen an den Ostlandfahrten beteiligen und auch die Mädchen des BDM Leer haben bereits in großer Zahl ihre Teilnahme angemeldet. Circa 20 BDM-Mädchen des hiesigen Oberlyzeums werden die Ostpreußenfahrt als Radwanderung durchführen, und zwar soll dabei sowohl mit dem Zuge, als auch mit dem Rade die lange Fahrt nach Ostpreußen und durch das schöne Ostland zurückgelegt werden.

### Fahrpreismäßigung für Hilfskräfte in der Landwirtschaft.

Nach einer Veröffentlichung im Tarif- und Verkehrsanzeiger III für den Personenverkehr der Reichsbahn vom 31. 5. 1937 ist die Fahrpreismäßigung für Hilfskräfte in der Landwirtschaft im Jahre 1937 wie folgt geregelt worden: „Zur Vorbereitung und Vergütung der Ernte müssen mangels ausreichender landwirtschaftlicher Arbeiter zusätzlich Hilfskräfte in der Landwirtschaft herangezogen werden. Für die Fahrten der Hilfskräfte in der Landwirtschaft“ von ihrem Wohnort nach dem Arbeitsort zur Aufnahme der Landarbeit und zurück nach Beendigung derselben nach ihrem Wohnort wird von sofort an eine Fahrpreismäßigung von 50 v. H. für Personenzüge nach Maßgabe der Bestimmungen im Deutschen Eisenbahn-, Personen-, Gepäck- und Eprekuttarif Teil III, Ergänzungsheft, Abschnitt X, wie für „Helfer in der Landhilfe“ gewährt. Die Anträge auf Fahrpreismäßigung nach dem vorgeschriebenen Muster wie für „Helfer in der Landhilfe“ werden nach handschriftlicher Aenderungen der vorgegebenen Worte „Helfer in der Landhilfe“ in „Hilfskräfte in der Landwirtschaft“ von den Arbeits- oder Wohnortsämtern ausgefertigt, unterschrieben und unterempfeht. — Diese Sonderregelung gilt längstens bis zum 30. November 1937.“

### Einführung eines Fahrzeitbuches für Küstenschiffer.

Um künftig einen einheitlichen Nachweis über die in der Küstenschifferei verbrachte Fahrzeit zu ermöglichen, hat der Reichs- und preussische Verkehrsminister angeordnet, daß bei der Erstellung von Befähigungszeugnissen in der Schiffahrt die in der Küstenschifferei verbrachte Fahrzeit nur anerkannt wird, wenn sie in ein Fahrzeitbuch eingetragen und die Möglichkeit der Eintragung behördlich bestätigt ist. Die Bestätigung erfolgt durch die Musterungsbehörden oder die Behörden, die mit der Wahrnehmung von Musterungsgeschäften beauftragt sind. Wenn am Wohnort des Schiffers oder in dem Ort, an dem sich der Heimathafen des Schiffes befindet, keine Musterungsbehörde vorhanden ist, kann die Eintragung durch den zuständigen Amtsvorsteher oder den Bürgermeister bescheinigt werden. Diese Anordnung tritt am 1. Juli 1937 in Kraft.

# Leerer Filmbühnen

Palast-Theater

Oh. Nach einem an vielen deutschen Bühnen mit großem Erfolg aufgeführten Bühnenlustspiel „Das kleine Hofkonzert“ hat der Spielleiter Detlef Eierd, der Regisseur des auch in Leer überaus starken Eindrud hinterlassenden Films „Schlußallord“, den Ufa-Film „Das Hofkonzert“ geschaffen. Die heiter-bezügliche Handlung führt zurück in die Zeit der Spitzweg-Romantik, die man nacherlebt in der kleinstädtischen Residenz des Fürstentums „Zimmendingen“. Im Mittelpunkt steht Martha Eggert, die in die Residenz gekommen ist, um nach ihrem Vater zu forschen, den sie nie gekannt hat. Bei dieser Suche wird Martha Eggert zur Mitwirkung beim Hofkonzert verpflichtet, das in früheren Jahren auch ihre Mutter stets als Sängerin mitgemacht hat. Allerlei geheimnisvolle Widerstände sind zu überwinden in Szenen voller einfallreicher Situationskomik, bis sich endlich der Musik und Kunst liebende Fürst als Vater der jungen Sängerin zu erkennen gibt. Der holländische Sänger Johannes Heester ist der Sängerin ein prachtvoller Partner in der Rolle eines verliebten Leutnants und eine ganze Reihe weiterer namhafter Darsteller ist mit Erfolg bemüht, eine geschmackvolle Darstellung herauszubringen von einer Zeit, in der man in der Hofkutsche von Fürstentum zu Fürstentum reiste, in der die Anfänge des Fotografierens noch Sensation waren und in der noch enggeschmürte Korsetts als besonders anprechende Mode galten. Das Milieu wird bewahrt nicht nur in der Kostümierung, sondern auch in den Bauten in den Vordergrund gestellt und trägt durch die Geschlossenheit der Gestaltung und den einzigartigen Zusammenklang von Bild und Musik dazu bei, den Film zu einem Stück werden zu lassen, das in weiten Publikumskreisen des freudigen Besalls sicher sein kann.

In einem auf die heitere Note des Hauptfilms abgestimmten Kultur- und Lehrfilm wird die reizvolle Moldaustadt Prag in ausgezeichneten Aufnahmen den Besuchern nahegebracht.

Ein lustiger Unterhaltungsfilm „Rosen und Liebe“ geht auf den fröhlichen Ton des Hauptstückes ein und beleuchtet die Spielfolge mit der neuen Wochenschau zusammen die harmonische und auf Großartigkeit und Heiterkeit abzielende einheitliche Linie.

Heinrich Herderhorst.

## Geleiterte Brandschäden im Mai!

Oh. Wie der Verband privater Feuerversicherungs-Gesellschaften mitteilt, haben die Feuerschäden im Monat Mai eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vormonat erfahren. Die Schadensumme ist von 2 860 000 RM. auf 4 219 000 RM., also um etwa 47 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung ist auf die erhebliche Zahl von Großfeuern zurückzuführen. Fünf Großfeuer, die in den Vormonatsmonat fallen, verursachten allein zusammen einen Schaden von 1,7 Millionen Reichsmark, 10 Prozent aller Schäden waren auf Blitzschläge zurückzuführen.

## Förderung des Delikatessenbaues.

Die planmäßige Förderung, die die Reichsregierung zur Sicherstellung der Fettversorgung des deutschen Volkes dem deutschen Delikatessenbau in den Vorjahren hat zuteil werden lassen, wird im gleichen Rahmen auch in diesem Erntejahr fortgesetzt. Dabei beträgt der den Anbauern von Raps und Rübsen zu zahlende Preis wie bisher 32 RM. je Doppelzentner. Für Lein-

# Gleiche Getreidepreise wie im abgeschlossenen Wirtschaftsjahr

Mit den auf dem Getreidegebiet im Laufe des jetzt endenden Wirtschaftsjahres getroffenen Maßnahmen ist es gelungen, die Brotversorgung sicherzustellen und den reibungslosen Anschluß an die neue Ernte zu gewährleisten. Für das neue Getreidewirtschaftsjahr werden die zur Zeit geltenden Maßnahmen teils aufrecht erhalten, teils weiter ausgebaut.

In der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1937/38 vom 23. 3. 1937 ist bestimmt, daß für den Verkauf von inländischen Weizen, Futtergerste und Futterhafer in dem kommenden Wirtschaftsjahr die gleichen Erzeugerpreise gelten wie in dem jetzt abgeschlossenen Wirtschaftsjahr; die Erzeugerpreise für inländischen Roggen sind in der gleichen Verordnung am 20. Reichsmark für die Tonne über die Preise des Wirtschaftsjahres 1936/37 erhöht worden. Die Verordnung hat die Regelung der sogenannten Monatszuschläge auf die Erzeugerpreise ausdrücklich vorbehalten. Die Höhe und zeitliche Dauer der Monatszuschläge ist in einer im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung, die wiederum von dem Reichskommissar für die Preisbildung und dem Reichsernährungsminister gemeinsam erlassen wurde, verkündet worden. Ausgehend von der Verordnung vom 23. 3. 1937 unterscheidet die Verordnung zwischen einem Grundpreis und Zuschlägen, aus denen sich der Gesamtpreis (Festpreis) ergibt. Bei der Festsetzung der Zuschläge sind die Erfahrungen, die mit der Verordnung vom 25. 11. 1936 gemacht worden sind, ausgewertet worden. Diese Verordnung zog bekanntlich die Monatszuschläge zusammen und setzte für den Schluß des Wirtschaftsjahres einen einheitlichen Preis fest. Es haben ferner die betriebswirtschaftlichen Besonderheiten in der Landwirtschaft bei der Festsetzung der Zuschläge dadurch Berücksichtigung gefunden, daß die Zuschläge bei Beginn des Wirtschaftsjahres stark ansteigen und nach März bzw. April, bei Hafer nach Mai, wieder abfallen.

Die jetzige Ausmaßung sowohl für Roggen als auch für Weizen wird beibehalten und außerdem wird das Roggen- und Weizenmehl in dem Maße gestreckt werden, wie es bei Erhaltung guter

Bachfähigkeit möglich ist. Die bisherige Zumischung von Maisbadmehl zum Weizenmehl, die bisher nur von den Backbetrieben vorzunehmen war, wird künftig in der Weise erfolgen, daß das Maisbadmehl bereits in den Mühlen zugemischt wird. Hierdurch wird erreicht, daß fortan der gesamte Weizenmehlansatz von der Weizenmehlzumischung erfährt wird. Das Roggenmehl soll zunächst auch mit Maisbadmehl gestreckt werden und von dem Zeitpunkt an, wo die neue Kartoffelernte zur Verfügung steht, mit Kartoffelstrohen-erzeugnissen. Die Streckung des Roggenmehls mit Maisbadmehl kann im Gegenlag zum Weizenmehl aus einer Reihe von wichtigen Gründen nur beim Bäcker erfolgen.

Das bestehende Brennverbot für Roggen und Weizen wird erweitert auf Getreide aller Art, d. h. auch auf Gerste, Hofer, Buchweizen, Hirse, Mais, Darr- und Gemenge. Den Brennereien werden im Rahmen des Möglichen andere für Brennzwecke geeignete Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden.

Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes wird bestimmt, daß Brot frühestens an dem auf die Herstellung folgenden Tage in den Verkehr gebracht werden darf. Nach allgemeinem Urteil wird hierdurch eine erhebliche Menge an Brot eingespart werden.

In den Geschäftsbereich der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft werden Buchweizen, Hirse, Mais, Hülsenfrüchte und alle Futtermittel mit einbezogen, um die Getreide- und Futtermittelwirtschaft noch schlagkräftiger als bisher zu gestalten. Die Hauptvereinigung erhält infolgedessen den Namen „Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft“. Die Wirtschaftliche Vereinigung der Mischfuttermittelhersteller Deutschlands wird aufgelöst. Ihre Rechte und Pflichten gehen auf die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft über.

Die Reichsstelle für Getreide wird aus ihren Beständen mit dem Beginn des neuen Wirtschaftsjahres den Landesbauernschaften Futtermittel zum Zwecke der Verteilung zur Verfügung stellen.

Erntejahr die gleiche Menge Leintuchen zum jeweilig geltenden Preis.

Die ausführlichen Richtlinien für die Durchführung dieser Maßnahmen werden in Kürze bekanntgegeben werden.

Oh. Heisfelde. Ohne Musik nach Logabirum? Wie alle anderen Schulen auch, macht die Heisfelder Schule einmal im Jahr ihren Ausflug. Das Ziel ist Logabirum. Das ist ein langer Weg für die Opiern zur Schule gekommenen Jungen und Mädchen, doch im Rhythmus der Marschmusik wird alle Müdigkeit vergessen. Eine Sorge bleibt dem Schulleiter: Kommt das Geld für die Bezahlung der Kapelle zusammen? — Volksgenossen von Heisfelde, von Heisfelderfeld und vom Moor, die ihr wenig oder gar nichts gegeben habt, gönnt den Kindern die Freude, helft mit, daß der erforderliche Betrag zur Bestreitung der Unkosten für die Musikkapelle doch noch sichergestellt wird, die Jugend dankt es mit leuchtenden Augen.

Oh. Lohsa. Unsere Volksschule unternimmt heute einen Ausflug nach Logabirum. Zusammen mit den Kindern nehmen auch viele Erwachsene am Ausflug teil. Augenblicklich durchwandern fast täglich größere und kleinere Schulen unsere Ortschaft, um nach Logabirum weiterzuwandern.

## Wasserwunderslust und Umgebung

Oh. Der „Vertäer“-Film wurde hier gestern den Schülern aus Westrauderfeld und Umgebung vorgeführt. Das Filmmittel, das auch andernorts im Kreisgebiet der Jugend in Sondervorstellungen vorgeführt wurde, fand auch hier begeisterte Aufnahme; besonders die Jungen hatten Freude an den Bildern aus der Wehrmacht, die in dem Film enthalten sind.

Oh. Auf den Kanälen herrscht nach wie vor reger Betrieb. Neu bildet neben dem diesjährigen Dorf vielfach die Lodung der Fehnschiffe.

Oh. Eine Firma begeht ein Jubiläum. Am 1. Juli waren dreißig Jahre verfloßen, daß die bekannte Firma Hagius und Sohn, hier, dem jetzigen Besitzer von seinem Vater übertragen wurde.

Oh. Steensfelde. Ein Preischießen, das von der Kriegerkameradschaft durchgeführt wurde, konnte dieser Tage abgeschlossen werden. Auf dem Kleinatliberstand wurde D. Daser-Billenerfeld bester Schütze, während J. Eits-Steensfelderfeld den 2. Preis erhielt. Eits errang auf dem Atlibstand den 1. Preis.

Oh. Steensfelde. Die Straße ist keine Kadrennbahn. Auf der Fernverkehrsstraße veranstalteten gestern mehrere Burschen ein Kadrennen, dem sie sich mit solchem Eifer hingaben, daß sie ein in rascher Fahrt nachendes Auto nicht bemerkten. Einer der Rennfahrer wäre fast überfahren worden, wenn nicht der Autolenker, sich selbst dabei in höchste Gefahr bringend, seinen Wagen im letzten Augenblicke herumgerissen hätte. Als der Kraftfahrer anhält und ausstieg, um die Burschen zur Reibe zu stellen, hatten sie längst das Weite gesucht.

Oh. Wölen. Der Unterricht in der Schule fällt aus. Da in unserer Gegend die Masernkrankheit viele Kinder befallen hat, wurde auf Anordnung des Kreisarztes die Schule hier vor einigen Tagen schon bis auf weiteres geschlossen. Vor den demnächst beginnenden Sommerferien wird der Unterricht voraussichtlich nicht wieder aufgenommen werden.



**Unter dem Hohheitsadler**

Deutsches Jungvolk, Stamm I Leer.

Am Sonnabend treten um 2 Uhr sämtliche Führer des Stammes und die 11 besten Sportler eines jeden Bähnleins auf dem Viehhof (Resse) an. Um 5 Uhr haben die Turner für die Reibebühnen, die Kindersportläufer und die Kaa für das Feitbahnen vor dem Germania-Sportplatz „Leer“ anzutreten.

Am Sonntag treten sämtliche Tag. des Stammes (außer DZ-Anwärter) um 1 Uhr auf der Resse (Viehhof) in Leer an.

Am Freitag (heute) treten die Bähnleinführer um 8 Uhr beim DZ-Heim Leer, Kirchstraße, an.

saat ist der Preis gegenüber 26 RM. im vorigen Erntejahr mit Zustimmung des Reichskommissars für die Preisbildung auf 32 RM. je Doppelzentner erhöht worden. Diese Preise sind Festpreise. Die NSD. wird weiterhin den Delikatessen, die diese Waren zur Verarbeitung aufnehmen, eine Ausgleicherhöhung gewähren, auf Grund deren die Delikatessen in der Lage sein werden, die benannten Festpreise zu zahlen. Den Anbauern von Raps, Rübsen- und Leinsaat, die ihre Delikatessen zur Verarbeitung auf Del verkaufen, wird ebenso wie im vorigen Erntejahr ein Sozialzuschlag für die bei der Verarbeitung dieser Saaten anfallenden Leintuchen zum jeweils geltenden Preise eingeräumt.

Raps-, Rübsen-, Lein- und Mohlsaaten deutscher Erzeugung, die im Lohnvertrag für den eigenen Verbrauch des Anbauers geschlagen werden, werden wieder in die Vergütungsmahnahmen einbezogen werden. Für das aus diesen Saaten im Lohnschlag angefallene Del wird eine Ausgleichsvergütung gewährt, die die Delmühle in der Lage versetzt, dem Anbauer das Del, abgesehen vom reinen Schlaglohn — frei zu liefern. Darüber hinaus werden die bei der Verarbeitung dieser Saaten im Lohnvertrag angefallenen Leintuchen von der Monopolaabgabe freigestellt.

Wie im vorigen Erntejahr, dürfen Raps-, Rübsen- und Leinsaat auch aus der diesjährigen Ernte für andere Zwecke als für die Delgewinnung und für Saatzwede nur in den Verkehr gebracht werden, wenn sie hierfür von der Reichsstelle für Getreide ausdrücklich freigegeben worden sind. Die Anbauer von Leinsaat, die die Leinsaat für Saatzwede abliefern, erhalten auf Wunsch auch in diesem

auch nur im geringsten Maß — seine persönliche Verantwortung abgenommen oder erleichtert.

Der Betriebsobmann stellt darüber hinaus insbesondere den Verbindungsmann zur Partei und der NSD. dar, der auf die Befolgung der politischen Linie und der gesetzlichen bzw. arbeitsfrontlichen Anordnungen innerhalb des Betriebes zu achten hat.

## Das Mitunterzeichnen ist unstatthaft.

Mit einer derartigen Aufgabe der innerbetrieblichen Organe der sozialen Selbstverantwortung verträglich ist in keiner Weise die Einhaltung ihres „Einverständnis“, oder „Einvernehmens“, ihrer „Billigung“ oder „Genehmigung“. Sie haben eine solche Verantwortung nicht zu erteilen und dadurch dem Betriebsführer seine Verantwortung zu erleichtern, sondern sie haben diesen einzig und allein gewissenhaft zu beraten. Noch weniger vermag aber etwa das Mitunterzeichnen der Betriebsordnung oder sonstiger betriebsführerlicher Verfügungen als statthaft angesehen zu werden, wie es ebenfalls noch vielfach zu beobachten ist. Ihre Unterchrift würde praktisch der Mitübernahme der Verantwortung gleichkommen und könnte, wenn sie überhaupt zulässig wäre, unter Umständen sogar rechtliche Folgen, wenigstens in den Augen der Befolgung, nach sich zu ziehen als geeignet erscheinen. Will ein Betriebsführer zum Ausdruck bringen, daß seine Verfügung vorher im Vertrauensrat beraten wurde, so kann er sie mit einem entsprechenden Vermerk einleiten. Das Mitunterzeichnen durch eine oder mehrere andere Personen neben der Betriebsführung ist unstatthaft und schon deshalb völlig sinnlos, weil der Betriebsführer selbst dem Vertrauensrat angehört und bei seinen Beratungen sogar den Vorsitz führt.

## Eine überflüssige Frage.

Damit entscheidet sich auch bereits eine weitere Zweifelsfrage, die gelegentlich und nicht einmal selten aufsteht. Bei schriftlichen Eingaben und sonstigen Briefen an den Vertrauensrat sind teilweise Unklarheiten entstanden, wen berechtigt sei, diese Schreiben zu öffnen und als erster zur Kenntnis zu nehmen. So unklar eine drartige Frage überhaupt erscheint, wenn der Vertrauensrat als das angesehen wird, was er wirklich sein soll, so eindeutig ist sie schon aus tatsächlichen Gründen zu beantworten. Dinge, die schriftlich zur Kenntnis des Vertrauensrates gebracht werden sollen, gehen alle seine Mitglieder an, zumal über sie ja beraten werden soll. Als Vorsitzender des Vertrauensrates hat demnach der Betriebsführer als erster das Recht, die Schreiben zu öffnen und ihren Inhalt zur Kenntnis zu nehmen. Im übrigen aber sollten derart kindliche Kompetenzstreitigkeiten wirklich unterbleiben, sie sind höchstens aufzuzugehen geeignet, daß in diesem Betriebe von einer wahren Gemeinschaft keineswegs gesprochen zu werden vermag. Wenn und wo sich aber ein Gefolgsmann über einen bestimmten Vertrauensmann an den gesamten Vertrauensrat wenden will, kann er diesen ja jederzeit mündlich verständigen oder ihm sein Schreiben unerschlossen persönlich ausshändigen. Es ist geradezu lächerlich, dort künstlich nach Schwierigkeiten zu suchen oder solche zu bereiten, wo sie in keiner Weise vorhanden sind und wo sie auf Grund eindeutiger Fassung der gesetzlichen bzw. tariflichen Bestimmungen auch nicht hineinkonstruiert werden dürfen.

# Zweifelsfragen um den Vertrauensrat

Ueber Sinn und Aufgabe des Vertrauensrats scheinen noch immer gewisse Zweifel zu bestehen, so daß hieraus mancherlei Unklarheiten, wenn nicht sogar Ungefährlichkeiten, erwachsen. So laucht beispielsweise in der Betriebsordnung einer Firma der Bestimmungswort der merkwürdige Ausdruck „Arbeitervertretung“ auf, deren Hinzuziehung bei der Regelung bestimmter Angelegenheiten zugefügt wird. Dieser Betriebsführer ist sich anscheinend gar nicht bewußt geworden, daß eine „Arbeitervertretung“ überhaupt nicht mehr gibt. Die Aufgabe einer solchen wäre folgerichtig die einseitige Vertretung der „Arbeitnehmer“interessen, während der Vertrauensrat ausschließlich den Betriebsführer im Gemeinheitsinteresse zu beraten hat und sich hierbei auf keinerlei Kaufhandel, wie der marxistische Betriebsrat, einlassen darf. Ob es sich in dieser Beziehung weiß Gott um keine Wortklaubererei oder ein Beduldspiel mit Ausdrücken handelt, sondern daß hieraus auch tatsächliche Irrtümer und Zweifeltäten entstehen, mögen die nachfolgenden Ausführungen beweisen.

## Keine Eigenmächtigkeit unter „Billigung“ des Vertrauensrats.

In einer ganzen Reihe Betriebsordnungen wird beispielsweise bezüglich der Festsetzung von Kurs- oder Längerarbeit, der Renten oder der Verteilung auf die verschiedenen Arbeitsschichten und dergleichen von „Einverständnis“, „Billigung“, „Einvernehmen“ usw. des Vertrauensrats bzw. des Betriebsobmanns gesprochen. Daß diese Ausführungen nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, sondern daß sie gelegentlich auch in das praktische Betriebsleben umgesetzt werden, vermag manche Amtsstelle zu bestätigen und geht sogar aus arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen hervor. Es ist ja mehr als einmal vorgekommen, daß Betriebsführer sogar der Meinung waren, auf diesem Wege eigenmächtig selbst gesetzliche oder tarifliche Bestimmungen für ihren Betrieb außer Kraft setzen oder abändern zu können. Schon hieraus geht hervor, wie weitverbreitet derartig irrtümliche Auffassungen von der Befugnis der innerbetrieblichen Organe der sozialen Selbstverantwortung teilweise noch sind. Daher sei wieder einmal mit aller Eindeutigkeit eine kurze Auffklärung gegeben über die

## Stellung des Vertrauensrats und des Betriebsobmanns.

Die Verankerung der Gemeinheitsidee in unserem Leben verlangt die Voranstellung des gemeinsamen Wohlergehens aller vor dem persönlichen Vorteil. Für die Betriebsgemeinschaft bedeutet das: Entscheidungen, Verfügungen, Anordnungen und dergleichen dürfen nicht mehr lediglich unter alleiniger Berücksichtigung des unternehmerischen Eigeninteresses stattfinden, sondern sie haben dem berechtigten Wohlergehen aller Angehörigen bis zum letzten Gefolgsmann Rechnung zu tragen. Unter diesen Umständen wird kein verantwortungsbewusster Gemeinheitsführer selbstherrlich handeln dürfen, sondern er wird als Lebensnotwendig zu betrachten haben, die Auffassung und Einstellung seiner Befolgung mit z Rate zu ziehen. Die erforderlichen Ratsschlüsse sollen ihm durch die von ihm selbst vorgeschlagenen und von der Gemeinschaft durch Wahlzahn bestätigten Vertrauensmänner nahegebracht werden, ohne daß ein jämmerlicher Kaufhandel stattfinden darf. Dadurch wird jedoch dem Betriebsführer keineswegs —

# Rundblick über Offleinland

## Nurich

**07. Ernennung.** Gerichtsassessor Dr. Breaus aus Nurich, der beim Amtsgericht Sögel beschäftigt ist, ist zum Amtsgerichtsrat und aufsichtführenden Richter nach Bassen ernannt worden.

**07. Diebstahl.** In den letzten Tagen sind im Nuricher Krankenhaus kleinere Diebstähle vorgekommen, die nun aufgeklärt werden konnten. In Frage kam ein Mann der nach längerem Verhören die Diebstähle eingestand, nachdem ihm die Tat an Klipp und Klar nachgewiesen werden konnten. Der noch junge Täter wird sich nun wegen Diebstahls vor Gericht zu verantworten haben.

**07. Teerofen übergekocht.** Bei den zur Zeit im Hofe des Landratsamt vorgenommenen Arbeiten wird auch ein Teerofen benutzt, der am Donnerstagnachmittag überkocht, so daß der qualmende Inhalt zu brennen anfangt. Es gelang jedoch, mit Miniarlöschern den Brand schnell zu löschen, ohne Schaden entstanden war.

**07. Soltrop. Unfall.** Ein Motorabfahrer, der in voller Fahrt aus einem Seitenweg kam, stieß hier mit einem Radfahrer zusammen. Ein in demselben Augenblick herankommendes Auto gewahrte zum Glück den Fahrer, so daß es anhält, weil sonst der Fahrer gegen das Auto gefahren wäre. Es entstand bei dem Zusammenstoß nur Materialschaden.

## Emden

### AG 33 „Köln“ zur ersten Fangreise ausgelassen

Am Donnerstag lief der neue auf der Werk von Schulte und Beins für die Emdener Heringsfischerei AG erbaute Logger AG 33 „Köln“ zur ersten Fangreise aus. Das Fahrzeug, das unter der Führung von Kapitän Wilhelm Euthmeyer steht, ist mit allen Neuheiten ausgestattet und gehört zu den modernsten Loggern der deutschen Heringsfischerei.

## Eiens

### Der Goldschatz im Stadtgraben.

07. Wie ein Lanfuer durchleiste gestern morgen die Kunde unsere Stadt, daß bei den Räumungsarbeiten am Stadtgraben schon wieder Goldfunde gemacht wurden, und zwar handelte es sich diesmal um zwei Zehnmärkchen mit den Jahreszahlen 1872 und 1873. Bald hatten sich zahlreiche Schausteller eingefunden, die den interessanten Arbeiten zusahen. Karre um Karre rollte über die eigens

für diesen Zweck hergestellte Brücke und wurde auf dem Schuttabladeplatz entleert. Dort wurde natürlich äußerst scharf Wacht gegeben. Der Vorrat schien nun jedoch erschöpft zu sein. Einer der Arbeiter kam aber auf den Einfall, seine Karre einmal genau zu untersuchen, ob nicht in den Fugen sich eine Münze festgeklemmt hätte. Tatsächlich fand er zwei Münzen, leider aber nur einen unglücklichen Groschen und ein Fünzigpfennigstück. Nun begannen aber auch die anderen ihre Karren zu untersuchen. Es mutet fast wie ein Aprilscherz an, aber tatsächlich kam noch ein Zwanzigmärkchen zum Vorschein. Der glückliche Finder hatte auch vor einigen Tagen schon einen gleichen Fund gemacht.

Ueber die Herkunft der Münzen werden verschiedene Vermutungen aufgestellt. Es steht aber fest, daß es sich um eine sehr große Menge handeln muß, die dort in dem Schlamm des Stadtgrabens verborgen liegt, denn bei den gewaltigen Schlammmassen, die hier verarbeitet werden, muß es schon bald als ein Wunder bezeichnet werden, daß zwischen eine kleine Goldmünze zu entdecken. Es wurden bis jetzt im ganzen 80 Goldmark gefunden.

## Norden

### Norden erhält Einquartierung

07. In der Nacht zum Sonntag, dem 1. August, erhält Norden Einquartierung. Eine Kompanie der Marine-Artillerie-Abteilung Wilhelmshaven wird hier Quartier ohne Verpflegung beziehen. Wer freiwillig bereit ist, Einquartierung gegen Zahlung der gesetzlichen Vergütung zu nehmen, möge sich umgehend im Bürgermeisteramt, Zimmer 8. melden.

**07. Starker Verkehr nach den Inseln.** In den letzten Tagen kann man bemerken, daß der Zugang nach den Inseln, wie Langeoog, Spieleroog usw., sehr reger ist. Täglich treffen Tausende aus allen Teilen der Heimat mit der Bahn oder mit dem Auto auf den einzelnen Zielorten ein, um sich hier zu einem wohlthuenden längeren Aufenthalt auf einer der ostfriesischen Inseln einzulassen. Noch stärkerer Besuch von Erholungsuchenden ist zu erwarten, wenn die Sommerferien eintreten. Jeder Volksgenosse sollte es eigentlich ermöglichen können, für einige Tage auf einer Insel mit ihrer geliebten und heilenden Luft zu verleben. Mit neuer Kraft und neuem Mut wird dann nach dem Urlaub der Kampf um das tägliche Brot wieder aufgenommen werden können.

**07. Straß. Unfall.** Als der Landgebräucher B. sein Pferd von der Weide holen wollte, rutschte er aus und kam so schwer zu Fall, daß er sich einen Beinbruch zuzog.

Beim weiteren Abtransport wurden die Fuhrwerke schwer beschädigt. — Ein mit Kindern besetzter kleiner Wagen wurde von einem Auto gestreift und umgeworfen. Eines der Kinder erlitt Verletzungen.

**07. Rbede.** Die Verpachtung der Rbeder Jagd fand am Dienstag dieser Woche statt. Die Jagd wurde in drei Zeilen verpachtet; sämtliche Jagdpächter sind in Rbede eingeeffnet.

## Kampf dem Verderb ein wichtiger Beitrag zum Vierjahresplan

### Schwabwasserzeiten

für den Monat Juli.

Mittlere Flußhöhe 2,06 m.

Hochwasser an der Papenburger Salenle 1 Stunde 18 Minuten später, an der Emdener Salenle 1 Stunde 21 Minuten später.

### Für Leer.

	Juli	Vormittags	Nachmittags
Donnerstag 1.	6.40	18.51	
Freitag 2.	7.25	19.42	
Sonnabend 3.	8.19	20.45	
Sonntag 4.	9.28	22.04	
Montag 5.	10.45	23.23	
Dienstag 6.	11.59	—	
Mittwoch 7.	0.35	13.01	
Donnerstag 8.	1.39	13.57	
Freitag 9.	2.33	14.47	
Sonnabend 10.	3.23	15.34	
Sonntag 11.	4.08	16.17	
Montag 12.	4.53	17.01	
Dienstag 13.	5.32	17.39	
Mittwoch 14.	6.10	18.18	
Donnerstag 15.	6.47	18.57	
Freitag 16.	7.24	19.40	
Sonnabend 17.	8.09	20.41	
Sonntag 18.	9.17	21.53	
Montag 19.	10.26	23.05	
Dienstag 20.	11.35	—	
Mittwoch 21.	0.13	12.32	
Donnerstag 22.	1.09	13.22	
Freitag 23.	1.56	14.04	
Sonnabend 24.	2.36	14.43	
Sonntag 25.	3.13	15.18	
Montag 26.	3.50	15.55*	
Dienstag 27.	4.24	16.29	
Mittwoch 28.	4.59	17.06	
Donnerstag 29.	5.37	17.48	
Freitag 30.	6.18	18.31	
Sonnabend 31.	6.58	19.17	

\*) Springflut

### Steuerterminalender.

- 5. Juli 1937: Lohnabzug für die Zeit vom 16.—30. Juni 1937; falls die bis 15. Juni 1937 einbehaltenen Beträge 200 RM nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1937.
  - 10. Juli 1937: Umsatzsteueranmeldungen und Vorauszahlungen für Monats- und Vierteljahreszahlungen. (Keine Schonfrist mehr.)
  - 20. Juli 1937: Lohnabzug für die Zeit vom 1.—15. Juli nur dann, wenn die bis 15. Juli einbehaltenen Lohnsteuer 200 RM übersteigt.
- Zur Beachtung!** Wird eine Zahlung nicht fristgemäß geleistet, wird sofort ein Säumniszuschlag von zwei Prozent des Steuerbetrages fällig. Soweit auf Grund der bereits angefallenen Einkommen- und Umsatzsteuerbescheide für 1936 Abschlagszahlungen zu leisten sind, werden diese Zahlungen einen Monat nach Zulassung der Bescheide fällig.

## Für den 3. Juli:

Sonnenaufgang 4.07 Uhr    Mondaufgang 0.11 Uhr  
Sonnennuntergang 21.03 Uhr    Monduntergang 15.43 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 5.08 und 17.33 Uhr  
Norderney . . . . . 5.28 und 17.53 Uhr  
Leer, Hasen . . . . . 8.09 und 20.33 Uhr  
Weener . . . . . 8.59 und 21.23 Uhr  
Westerbauerschaft . . . . . 9.33 und 21.57 Uhr  
Papenburg, Schlenze . . . . . 9.38 und 22.03 Uhr

Barometerstand am 2.7., morgens 8 Uhr . . . . . 767,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0  
Niedrigster . . . . . 24 C + 13,0  
Gesammelte Regenmengen in Millimetern . . . . . 1,2  
Mitgeteilt von B. Jochim, Optiker, Leer.

## Tageländchen der „OJZ“

Germania 1. Jugend — Loga 1. Jugend 5:0 (1:0).

07. In diesen heißen abend auf dem „Hindenburg-Sportplatz“ stattgefundenen „Tafelgeschloßspiel“ wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Ueber eine Stunde lang vermochte Loga ein 0:1 zu halten; immer wieder verfrachten zwar Germania's Stürmer in Einzelaktionen zum Ziel gelangen, es war bei der starken Abwehr Logas, in der die Wirt ein großes Spiel zeigte, jedoch ein unnützes Bemühen. Die erste Halbzeit sah im großen und ganzen ein ausgeglichenes Spiel, nur ein Tor von Bock war die Ausnahme der ersten 45 Minuten. In der zweiten Halbzeit hatten die „Germanen“ etwas mehr vom Spiel, zumal ein Logaer Spieler nach mehrmaliger Verwarnung des Feldes verwiesen wurde. Nachdem endlich die Wirt das Spiel als *Rausch* schätzte, wurde das Zusammenstoßspiel besser. Logas Gegenwehr erlahmte, die Abwehr der Verteidigung wurden schwächer. Schnell wurde aus dem bis dahin „müde“ Sieg ein 5:0-Erfolg herausgeholt, alle vier Tore sah Duffenpond als Schützen, allerdings in zwei Fällen unter Aufsicht der Logaer Verteidigung. Der Sieg ist zweifellos zu hoch ausgefallen. Ein 3:1-Sieg für Leer hätte den gezeigten Leistungen besser entsprochen. Beide Mannschaften hatten sich dahingehend geeinigt, zum letzten Male die 1919 geborenen Spieler mitwirken zu lassen. So standen sich dem gegenüber:

Germania: Rüst  
          Bant    E. Müller  
Duffenpond    A. Engels    A. Müller    G. Darns  
          Bock    Conrad    B. Darns  
Gastmann    Feldmann    A. Schiller    Wiemers    Naujen  
          H. Schiller    Hübner    Schröder  
          Soltermann    de Witt  
          Kammegieser

Loga:

Collinghorst — Germania 2 3:7.

Erst eifrigem Spiel mußte Collinghorst eine hohe Niederlage erleiden. Dem Führungsspieler Collinghorst folgte bald der Ausstieg, bei der Pause führte Leer 3:1. In der zweiten Halbzeit war Germania stark überlegen. Germania spielt mit

          Rüst  
          Sching    Grendel  
          Kollhoff    Engels    Galen  
D. Wielen    Cassen    Blauje    Gere    Sofer.    W.

## Das Programm für den Tag der Leibesübungen in Leer

Kronung der Sportlichen und turnerischen Wettkämpfe:

Fußball-Städtespiel Oldenburg—Leer.

07. Der Ortsausflug des DMV hat bereits seine Arbeit geleistet. Das Programm der „Festtage turnerischen und sportlichen Lebens“ am 21. und 22. August in Leer ist bereits in allen Einzelheiten festgelegt. Eine Kampionsfahrt aller wasserporttreibenden Vereine in der Stadt Leer wird den „Tag der Leibesübungen“ am Sonnabend eröffnen. Und am nächsten Tag wird von 10 Uhr bis 6 Uhr auf dem Sportplatz in Leer und im Julianenpark und in der städtischen Badeanstalt gesunde Jugend sportliche und turnerische Wettkämpfe austragen.

Das Programm sieht folgendermaßen aus:

- 21. August: Abends Kampionsfahrt der Wasserporttreibenden Vereine (Hasen).
- 22. August: Vormittags: Schwimmen, Vorkührungen in der städt. Badehalle, Schießsport, Kreisfischen im Schützenpark, Tennis-Turnier Leer-Papenburg, Tennisplatz Julianenpark. — Nachmittags: Umarmung zum Sportplatz vom Loga zum Hindenburgplatz, Begrüßungsansprache durch den DMV-Ortsgruppenführer, Freiübungen für alle Turner und Sportler, Leichtathletische Vorkührungen, Ewerreisen, Neuanwerb. Scheuderkball, Korfballsport der Frauen-Abteilung des DMV, Germania, Turnerische Vorkührungen, Vorkührungen der Turn- und Sportjugend, Handballspiel: Turnverein gegen Sportverein. Fußballspiel: Städtepiel Leer gegen Oldenburg. Während der Halbzeit: Stafettenläufe. — Abends: Festabend.

## Letzte Schiffmüllmengen

Rapenburger Hafenverehr.

Angelommene Schiffe: 1. 7.: MS Antje, Gerd, von Emden, Leer; abgefahrene Schiffe: 1. 7.: MS Vertrauen, Cordes, nach Heede, Leer; MS Frieda, Bückner, nach Remrum, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2802.

D. M. V. 1937: Hauptausgabe 21.56, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet. Für Zeit k. Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radog, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Jeder kann helfen!

Durch einen Gastplatz für ein erholungsbedürftiges Kind!



## Gottesdienst-Ordnungen

Leer.

Sonntag, den 4. Juli 1937.

- Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger-Nordleda. (Wahl predigt.) Vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.24 Uhr: Katechese für Knaben.
- Donnerstagsabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim. Sekr. Wolf.
- Christuskirche. Vorm. 8 Uhr: P. Smidt. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese.
- Reform. Kirche. 8 Uhr: P. coll. Hamer. 10 Uhr: P. Buerman 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
- Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst zum 25. Jah. Bestehen des Posaunenchores Loga. P. Hafner. Nachm. 14.30 Uhr: Posaunenfest im Schloßpark zu Ebenburg. S. Kortmann-Norden. P. Schuber-Collinghorst.
- Mittwoch, den 7. Juli, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.
- Notmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Stiefen.
- Hoffland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

## Über den Rindweidland

Weener, den 2. Juli 1937.

07. Die Ackerarbeiten am Hofen gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Die Ladestrahlen zu beiden Seiten des Hofenbeckens sind neu gepflastert und der Marktplatz am Hofenlopf wird jetzt geerntet. Wie bereits mitgeteilt, wird dieser Platz in den nächsten Jahren nicht gepflastert werden; man hat vielmehr vor, ihn auf andere Art, durch Sand- und Schlacklagen zu befestigen, so daß er auch für Pferdemonstrationen usw. Verwendung finden kann.

07. Die Schmutzanlagen auf dem Weg zur Ems erfreuen das Auge jedes Spaziergängers. Die wohlgepflegten Beete, die feiner beschnittenen Rasenflächen und die blühenden Büsche aller Art verleihen der Landschaft dort, draußen etwas Paradiesisches. Es ist zu begrüßen, daß man, wie verlautet, vorhat, die Anlagen noch weiter auszubauen. Der Schmuttabladeplatz am „Dorf“, dem tiefen Kolk nahe der Bahnhofsstr., möchte noch etwas besser hinter allerlei Gesträuch verborgen werden, da er ja nicht gerade als Schmutzplatz anzusehen sein dürfte.

07. Bunde. Jugendlicher Ausreißer. Ein 16-jähriger Junge hatte sich von seiner Lehrstelle in Delmenhorst entfernt. Aufmerksam hatte es ihm nicht behagt, daß ihn sein Lehrer einmal verwarnte. Mit 90.—RM, in der Tasche machte er sich auf den Weg in die Fremde über Carolinenhof, Eiens und Norden und kam nach Bunde. Hier ereilte ihn das Schicksal, als er unterkühlt suchte. Die Gendarmerie nahm sich seiner an und verständigte telephonisch den Vater, der ihn dann von Bunde abholte. Eine „Weltreise“ hatte ihr vorzeitiges Ende gefunden.

07. Bunde. Straßenmusik. Ein großes, mit einem Lautsprecher versehenes Auto der Lorenz-Radio AG. fuhr gestern durch die Straßen und lockte mit der von Schallplatten übertragenen Musik viele Leute auf die Straße.

07. Bunde. Jubiläum. Der Kaufmann Friedrich Barfs konnte gestern das 25-jährige Bestehen seines Geschäfts feiern. Er hat es verstanden, in 25 Jahren sein Geschäft immer weiter auszubauen. An Glückwünschen fehlte es gestern nicht. — Am gleichen Tage hat der Bauer Johannes Videns den Platz übernommen, den er noch heute bewirtschaftet. Er konnte also auf eine 25-jährige Arbeit auf seiner Scholle zurückblicken.

07. Bunde. Ehrenzeichen der Hitlerjugend. Am Sonnabend werden letztmalig in der Zeit von 20—20.15 Uhr im NS-Heim Anträge für das Ehrenzeichen der Hitlerjugend ausgegeben. Antragsberechtigt sind bekanntlich alle Hitlerjugenden, die bereits vor dem 2. Oktober 1932 der HJ oder dem NS angehört haben und noch heute Mitglied der NSDAP oder der HJ sind.

## Pogantinnoy und Umogantinnoy

07. Meisterprüfung. Die Meisterprüfung im Mechanikerhandwerk bestanden A. Schulte und D. Wübbels von hier.

07. Die NSDAP-Ferienkinder aus dem Kreis Achendorf-Himmeling haben gestern die Fahrt in ihre Heimat (Wesalen) wieder angetreten. Durchwegs haben sie sich gut erholt. Mit ihren Pflegerinnen und Kameraden und Kameradinnen wird sie weiterhin herzliche Freundschaft verbinden.

07. Rbede. Verkehrsunfall. Durch einen schweren Lastzug, der auf der Mollereistraße hielt, wurden die Bräuler Mischwagen gezwungen, in den Sommerweg einzubiegen. Dort war ein Fortkommen infolge der schweren Last unmöglich, so daß Hilfsgepanne in Anspruch genommen wurden.



# Räumungs-Ausverkauf

ab Sonnabend,  
den 3. Juli 1937  
bis 28. August 1937

wegen Geschäftsaufgabe

## Heinrich Haase, Stickhausen

### Zwangsversteigerungen

Zwangswise  
versteigere ich am 3. ds. Mts.,  
15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel  
Büfett, Schreibtische, Kredenz,  
Sofa, Rauchsich, Klavier, Gram-  
mophon, Schreibmaschine, 12  
Paar Herrenschuhe u. a. m.  
Mohemann,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

### Zu verkaufen

Im Auftrage der Kleinbahn  
Hr. H. Westhaudersehn, G.  
m. b. H., verkaufe ich am  
Freitag, dem 9. Juli 1937,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Hotel „Zum goldenen Anker“  
in Westhaudersehn das an der  
Bahn in Westhaudersehn be-  
legene

schöne, geräumige



**Wohnhaus**  
mit großem Garten

öffentlich meistbietend.  
Besichtigung gestattet.  
Westhaudersehn.  
Dr. Leewog, Notar.

**Grasverkauf**

1 1/2 Diemat, auf der  
Wurzel

Gerd Janßen, Hollen

**Oefen u. Herd**

sofort zu verkaufen.  
Leer, Burfahnenweg 107.

**Bodentreppe**

(420x90) preisw. zu verkaufen.  
Rottinghaus, Nortmoor 106.

Mittelschweres

**Arbeitspferd**

zu verkaufen.  
Wißmann,  
Hollen.

Ein gutes, mittelschweres

**Arbeitspferd**

hat zu verkaufen  
Alb. Ulferts, Osthaudersehn.

Ein 8 Tage altes

**Kubtalf**

guter Abstammung  
zu verkaufen.

van Hoorn, Heisfelde.

**Ferkel**

zu verkaufen.  
Siefkens, Holtland.

### Stellen-Angebote

Gesucht zum 15. Juli eine zu-  
verlässige

**Hausgehilfin**

nicht unter 18 Jahren, für den  
Vormittag gegen guten Lohn.  
Leer, Kamp 19.

### Vormittags-Mädchen

gesucht.  
Frau Th. Meiners,  
Leer, Wilhelmstraße 108.

### Malergefellen

steht ein  
Gerh. Dittmanns, Westhaudersehn

### Zu vermieten

**4räum. Oberwohnung**

mit eigenem Eingang, Waschküche,  
Keller und Bodenraum  
zum 1. August zu vermieten.  
Mietpreis: RM. 40.— Ange-  
bote unter „L. 587“ an die  
OTB, Leer.

### Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8 Uhr:

**Kinderarzt**

**Dr. Engel**

mit Paul Hörbiger.  
Der Kinderarzt Dr. Engel  
ist der Abgott seiner klei-  
nen Patienten. Aber auch  
die Herzen aller Väter  
und Mütter werden diesem  
guten Onkel Doktor zu-  
fliegen.

Stülke & Lehmann

Alltag im Dajakdorf

Wochenschau

3. Juli  
**Papenburg-Oberende  
Kleinviehmarkt**  
(Schweine, Ferkel,  
Ziegen, Schafe,  
Kälber, Lämmer)

Dr. Druckreys  
**Drula Bleichwachs**  
heißt das Mittel das auch ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten restlos  
beseitigt.  
Für Mk. 2,25, aber nur in Apotheken

Bestimmt:  
Löwen- und Krokodil-Apotheke.

Heute wieder sehr schöne  
Bückbeeren, 1/2 kg 30 Pfg.,  
5 kg 2,50 RM., Pilze  
(Pflasterlinge), Blumen-  
kohl, Gurken, Tomaten,  
Rhabarber, Stachelbeeren,  
Johannisbeeren usw.

**Loers Stiale Leer.**  
Adolf-Hitler-Straße 13. Beachten  
Sie bitte mein Schaufenster.

**Keine Mühe beim Binden**  
und eine elegante, im Sit-  
zede Krawatte ist die  
„Alberfla“-Krawatte  
zu haben nur im Spezialgeschäft  
**Julius Müller, Leer.**

### Sport- u. Straßen-

**Anzüge** neue, moderne Muster  
26.—, 38.—, 45.—, 56.— etc.

**Slipons** viele Farben  
36.—, 39.50, 45.—, 52.— etc.

**Sport-Jacken** hübsche Neuheiten, von 5.25 an  
in großer Auswahl

sowie: Golf- und Sommerhosen, Netzwäsche, Polo-  
blusen, Sporthemden, Krawatten, Gürtel, Socken  
Hüte und Mützen, immer zu kleinsten Preisen

**Gerh. Cordes** Leer

**Nur noch kurze Zeit**  
können Sie durch Umtausch Ihres alten Gerätes  
einen neuen Rundfunkapparat billig erstehen.  
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer, Hindenburgstr. 33.

**Koffer**  
Enno Hinrichs, Leer

**Schützen-  
und Volksfest**  
in Süd-Georgsfehn  
am Sonntag, dem 4. Juli d. J.  
Großes Preisschießen ab 2.00 Uhr nachmittags.  
Ab 7 Uhr **Großer Fest-Ball** im Festzelt.  
Es ladet ein der  
Kleinkaliber-Schießverein.

**Hotel „Rheiderländer Hof“**  
Vomtag: **Jonny**  
in den unteren, renovierten Räumen.  
Küche und Keller bieten das beste.  
Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer.**

**ZENTRAL-LICHT**  
Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr, Sonntag ab 5 1/2 Uhr  
**Shirley ahoi!**  
mit Shirley Temple  
„Die kleine Shirley, die wir lieben, das ist der lachende  
Lausbub in langen Hosen, der so drollig das Wasch-  
wasser meidet, wie ein Kobold um die Ecken flitzt und  
übermütig Steptänze aufführt, die faustdick Seemanns-  
latein erzählt und fast parodistisch eine Opernarie singt“  
**Sonntag 2 Uhr: Jugendvorstellung**

**Koffer ♦ Reisetaschen**  
Helene Nehus, Leer

**Nordhäuser  
Kautabak**

in Dosen, Rollen und Platten  
stets frisch im Fachgeschäft  
**Joh. Wessels, Leer**  
Brunnenstr. 11, Telefon 2469

**Sommer-  
sprössen**  
werden schnell beseitigt durch  
„Venus“ 1936 präm.  
mit gold.  
Medaill. London u. Antwerpen.  
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.  
Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A.  
Beschleunigte Wirkung durch Venus-  
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Leer: Germania-Drog. Lorenzen  
Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20

**Fertige Särge**  
sowie Leichenwäsche  
empfiehlt  
**Leer,  
Boumann, Bergmannstraße 44**

**400 Tassen Kaffee**  
in einer Stunde mit  
JUNKERS Siede-  
quell, der ständig  
fließend kochendes  
Wasser gibt. Ein  
hilfreiches Gasgerät  
für die Kaffeeküche  
zur schnellen Be-  
dienung der Gäste,  
das auch in Ihrem  
Betrieb nützliche  
Dienste leistet.  
Kostenlose Auskunft, Bezug, Einbau durch  
**Rudolf Saul, Leer**  
Sanitäre Einrichtungen.

Lindenhol, Nortmoor.  
Sonntag  
**TANZ**

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
extra stark, enthalten  
den seit über 1000 Jahren  
bekanntesten echten bulgar.  
Knoblauch in konzentri-  
ert, leicht verdaulicher Form.  
Bewährt bei:

**Arterien-  
verkalkung**  
hohem Blutdruck, Magen-, Darm-  
störungen, Alterserscheinungen,  
Stoffwechselbeschwerden,  
Geschmack- u. geruchlos.  
Monatspackung 1.- M. Zu haben  
in Leer: Drogerie Drost;  
Drog. Hafner, Brunnenstraße 2;  
Drog. Aits, Ad.-Hitlerstraße 20;  
Drogerie Joh. Lorenzen;  
in Nortmoor: Med.-Drogerie;  
in Oldersum:  
Adler-Apotheke C. F. Meyer.

**Entwickeln  
Kopieren  
Vergrößern**  
Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

**Verreist**  
Hedwig Wolckenhaar  
staatl. gepr. Masseurin und  
Heilgymnastin.  
**Fertige Särge**  
sowie Leichenwäsche  
empfiehlt  
**Bernh. A. Neelen,  
Leer, Bremerstraße 23.**

### Familiennachrichten

**Bermählte:**  
Focke Diefen  
Helene Diefen, geb. Duin  
Fißum, im Juni 1937.

Klein-Remels, d. 30. Juni 1937  
Am 29. d. M. verschied  
plötzlich und unerwartet  
unser langjähriges Vor-  
standsmitglied und Mitbe-  
gründer des Vereins,  
der Gastwirt  
**Harm Janßen**  
Klein-Remels  
Der Verstorbene war stets  
ein eifriger Förderer unse-  
rer Sache. Sein Andenken  
bleibt bei uns in Ehren.  
**Pferde-Versicherungsverein  
Klein-Remels und Umg.**

Bingum, den 1. Juli 1937.  
Heute morgen 11 Uhr ent-  
schief nach langem Leiden  
und dennoch plötzlich und  
unerwartet unser lieber Sohn  
und Bruder  
**Gerhard Theodor**  
im Alter von 11 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Dittmann Meyer und Frau  
Christina, geb. Schöne,**  
nebst Geschwistern  
und Angehörigen.  
Beerdigung den 5. Juli,  
nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Der  
Treff-**  
am Sonntag ist der

**Disziplinieren, Linn**

Großer, schattiger Garten / Spielgeräte für die Kinder  
am Platze. In gepflegte  
Getränke. Nachmittags  
Abends ab **Tanz** im vollständig renovierten Saal.  
8.00 Uhr: Eintritt 0,50 RM., Tanz frei!  
— Bandonium-Stimmungs-Kapelle —